

# Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 148

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erzcheit an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezirker  
keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pul.: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14)  
1 mm Höhe 10 Pul., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pul.; amtlich 1 mm  
30 Pul. und 24 Pul.; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.  
Es 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weitzbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz W. S., Großhörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weitzbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Verlagsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 245

Sonnabend, den 19. Oktober 1929

81. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Stadtverordnetenwahl 1929

I. Die Stadtverordnetenwahl findet

Sonntag, den 17. November 1929

von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr statt.

II. Die Wahlkartei liegt in der Zeit vom Sonntag, den 8. November 1929 bis mit  
Sonntag, den 10. November 1929 in der Ratskanzlei (Rathaus, Zimmer Nr. 5) zu jedermanns  
Einsicht aus, und zwar

Montags bis Freitags vormittags 8-1/2 Uhr,  
nachmittags 3-6  
Sonnabends vormittags 8-1/2  
Sonnabends vormittags 8-12

Einsprüche gegen die Wahlkartei sind bis zum Ablauf der Auslegungszeit in der Rats-  
kanzlei schriftlich anzugeben oder während der Auslegungsstunden zur Niederschrift zu geben.  
Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind für sie Beweismittel beizubringen.

III. Es sind insgesamt 15 Stadtverordnete zu wählen.

IV. Die Wahlvorschläge, zu deren Einreichung hiermit aufgefordert wird, sind  
bis spätestens 1. November 1929, abends 6 Uhr  
beim unterzeichneten Gemeindevorstand schriftlich einzureichen.

V. (1) In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge mit  
Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf und ihre Wohnung so deutlich ange-  
geben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Die Wahlvorschläge dürfen  
zweimal so viel Bewerber auführen, als Stadtverordnete zu wählen sind.

(2) Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Parteilichkeit der Bewerber hinweisen-  
den Kennwort versehen sein. Fehlt ein solches Kennwort, so gilt der Name des ersten Bewer-  
bers als Kennwort.

(3) Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 30 Wahlberechtigten unterzeichnet sein.  
An Stelle der in Satz 1 vorgeschriebenen Wählerzahl genügen 20 Wähler, wenn diese glaubhaft  
machen, daß mindestens die in Satz 1 bezeichnete Anzahl von Wählern Anhänger des Wahl-  
vorschlags oder eines anderen sind, mit dem sich der Wahlvorschlag verbinden will.

(4) Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen in ihrer Unterschrift zugleich ihren Be-  
ruf, Stand und ihre Wohnung angeben und müssen wahlberechtigt sein. Die Unterschriften  
müssen leserlich sein.

(5) In jedem Wahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeich-  
net werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Gemeindevorstand und dem Wahl-  
ausschusse bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Ver-  
trauensmann, der zweite als Stellvertreter.

(6) Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner eines Wahlvorschlags schriftlich, daß  
der Vertrauensmann oder sein Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser  
an die Stelle des zu Ersetzenden, sobald die Erklärung dem Gemeindevorstande zugegangen ist.

(7) Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Die Verbindung  
muß von den Vertrauensmännern der Wahlvorschläge oder ihren Stellvertretern (Abf. 5) über-  
einstimmend spätestens am 7. Tage vor dem Wahltag (10. 11. 1929) dem Gemeindevorstande  
schriftlich erklärt werden.

(8) Verbundene Wahlvorschläge können gemeinsam oder einzeln nach übereinstimmender  
Erklärung der Vertrauensmänner aller verbundenen Wahlvorschläge oder ihrer Stellvertreter  
zurückgenommen werden.

(9) Falls auf Grund einer Vereinbarung ein einziger einheitlicher Wahlvorschlag ein-  
gereicht wird, muß ein Ersatzmännervorschlag mit vorgelegt werden, in dem festgelegt ist, für  
welchen Bewerber jeder einzelne Ersatzmann einzutreten hat. In diesem Falle genügen die  
Unterschriften von 20 Wählern.

Mit dem Wahlvorschlaae sind die Erklärungen der Bewerber einzureichen, daß sie der  
Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen.

VI. Öffentliche Sitzung des Wahlausschusses über die Zulassung der eingereichten Wahl-  
vorschläge und der Verbindungen von Wahlvorschlägen findet am

Montag, den 11. November 1929, abends 6 Uhr  
im Rathaus (Ratsitzungszimmer)

statt.

Pulsnitz, den 16. Oktober 1929.

Der Gemeindevorstand.  
Bürgermeister Kannegieter.

Die Ordnung über das Einwohner- und Fremden-Meldebewesen in der Stadt  
Pulsnitz liegt in neuer Fassung 1 Woche lang zu jedermanns Einsichtnahme im Zimmer 4 des  
Rathauses — Einwohnermeldeamt — aus.

Pulsnitz, am 18. Oktober 1929.

Der Stadtrat

## Vertilge und lächliche Angelegenheiten

### Das Gebot der Stunde

Die Stunde hat zwar heute noch genau die sechzig  
Minuten wie früher, aber die Minute hat an Bedeutung zu-  
genommen. Früher konnte man sich Zeit nehmen seine Ent-  
schlüsse zu fassen, heute diktiert uns die Zeit das Tempo  
unserer Entschlüsse. Das Gebot der Stunde kann daher  
größtenteils nicht mehr das Ergebnis reiflicher, d. h. schritt-  
weise und mit aller Logik geförderter Erwägungen sein, sondern  
es erfordert in dem gehäuferten Wechsel der Notwendigkeit  
zu handeln, vor die sich der moderne Mensch gestellt sieht,  
auch ein entsprechend rasches Denken, Urteilen und Ver-  
wirklichen.

Diese Sprunghaftigkeit ist weit kräfteverzehrender und  
bedingt eine größere geistige Wachheit, Spannkraft und  
Blicksicherheit, als sie noch unsere Väter aufzuwenden brauch-  
ten. Deshalb müßte es: Das Gebot der Minute und bald  
vielleicht schon der Sekunde heißen.

Konflikte werden keinem erspart bleiben. Sich aus  
dem fast immer persönliche Opfer erfordernden Für und  
Wider der Meinungen und Möglichkeiten zu einem Entschluß  
hindurchzufinden und hindurchzurufen, ist heute in vielen  
Fällen heroischer und kann tragischer sein als ehemals. Weil  
die Zeit auf das Tempo unseres Tuns drückt und deshalb  
Fehlentschlüsse und Blicktäuschungen leichter unterlaufen können.  
Wo früher noch Verbesserungen möglich waren, ist heute das  
rasende Rad längst vorbeigeit.

Ein Gebot der Stunde wird immer eine Stellung-  
nahme heißen. Weil nur den Mutigen die Welt gehört,  
selbst wenn es nur die Kleinwelt einer Umwelt ist. Der  
Zauderer, der Mensch mit dem ewig offenen Hintertürchen,  
wird nie die Materie meistern. „Und setzt ihr nicht das  
Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“ Auch  
wenn nicht auf jeden Einfluß ein Hauptgewinn herauspringt.  
Denn Mensch sein, heißt kämpfen sein!

**Pulsnitz.** (Zwei Steinbänke) wurden dem  
Gebirgsverein Pulsnitz von der Fa. Friedrich Nietscher-Häs-  
lich zum Gedenken an ihren verstorbenen Inhaber, Herrn  
Baumeister Richard Johne, geschenkt, die auf dem Schweden-  
stein aufgestellt wurden.

**Pulsnitz.** (Der ärztliche Sonntagsdienst)  
wird am Sonntag, den 20. Oktober von Herrn Dr. med.  
Wiertel versehen.

## Das Riesenflugzeug für 150 Passagiere

Eine Kompagnie fährt in der Luft spazieren

Berliner Pressestimmen zur Stellungnahme Hindenburgs zum § 4

Friedrichshafen. Plötzlich heißt es: „Do X“ wird mit  
150 Personen aufsteigen! Man versucht sich darüber  
klar zu werden, was das bedeutet. 150 Personen in der Luft,  
das spricht sich so leicht hin, aber man kann es erst in seiner  
ganzen Bedeutung erfassen, wenn man sich überlegt, daß die  
größte Anzahl von Passagieren, die bisher gleichzeitig mit  
einem Luftverkehrsmittel befördert wurden, 85 Personen  
waren, die das Luftschiff „Graf Zeppelin“ an Passagieren  
und Besatzung zusammen an Bord hatte. Mit einem Flug-  
zeug sind bisher allerhöchstens, Passagiere und Besatzung  
zusammengerechnet, 28 Personen befördert worden. Statt-  
dessen wird nunmehr eine ganze Kompagnie in der Luft  
herumfahren.

In Schlafwagen, Ranchsalon und Bar durch die Lüfte

Direktor Dornier äußerte sich den in Friedrichs-  
hafen anwesenden Pressevertretern gegenüber bezüglich der  
Inneneinrichtung des „Do X“ wie folgt: Die Inneneinrich-  
tung wird jetzt so gestaltet werden, daß man 72 außer-  
ordentlich bequeme Sitzplätze schafft, die zum  
Teil, wie ja auch im Luftschiff „Graf Zeppelin“ und in  
unseren D-Zug-Schlafwagen auch in Schlafplätze um-  
zuwandeln sind. Das Luftschiff wird außerdem in  
dem vorderen Teil des Passagierdecks einen großen Salon  
erhalten, der ungefähr sieben Meter lang, circa 3-3 1/2  
Meter breit und über zwei Meter hoch werden wird, in dem  
man rauchen kann und der auch eine gut eingerichtete Bar  
erhalten wird. Wir werden also später die Sensation er-  
leben, die namentlich in Nordamerika große Anziehungs-  
kraft haben wird, daß man irgendwo in der Luft ungestört  
vom Prohibitionsbeamten seinen Cocktail einnehmen kann.  
In den großen Salon schließen sich noch mehrere kleine  
Salons, die dann allmählich in die Kabinenplätze über-  
gehen.

Wieviel Nutzlast kann der Lufttrieb tragen?

Da der „Do X“ zur Zeit ungefähr 28 Tonnen Eigen-  
gewicht aufweist und bei voller Ausstattung der Kabinen  
circa 30 Tonnen wiegen wird, so wird man eine höchste  
Zuladungsfähigkeit von ungefähr 18-20 Tonnen haben.  
Es ist hier auf dem Bodensee, also noch nicht in Meereshöhe,  
bereits gelungen, Maximalgewichte von 5 1/2 Tonnen zu  
erzielen. Das ist eine ganz ungeheure Leistung, wenn man  
bedenkt, daß unsere gewöhnlichen Vertreibermaschinen kaum

an die Grenze von 1000 Kilogramm herankommen und im  
allgemeinen mit 600-700 Kilogramm sich begnügen müssen  
und daß sie dabei auch nur die Hälfte des Aktionsradius  
von „Do X“ aufweisen. Gerade diese außerordentlich hohe  
Nutzlast wird das Luftschiff sehr aktionsfähig und rentabel  
auf den mittleren Strecken gestalten, die den Verkehr quer  
über die Nordsee, über die Ostsee und über das gesamte  
Mittelmeer hinweg, bilden werden.

Das Ende manchen Weltrekords.

Das Programm im nächsten Frühjahr wird sich vor  
allen Dingen auf die Erprobung des Luftschiffes im Lang-  
streckenflug erstrecken, wobei heute schon inoffiziell ver-  
raten werden darf, daß einer ganzen Anzahl von Welt-  
rekorden das Lebenslicht ausgeblasen werden  
wird. Nach Absolvierung dieser Langstreckenflüge und nach  
dem Brechen der bis jetzt bestehenden Weltrekorde werden  
dann Fahrten nach Nord- und Südamerika stattfinden.

Von den beiden Schwesterschiffen des Do X, Do X II  
und Do X III, ist bereits das eine bis zu 90 Prozent und das  
andere im Rohbau fertiggestellt. Beide Schiffe werden von  
Italien übernommen und im Mittelmeerverkehr eingesetzt  
werden.

In gewissen Zeitungen ist behauptet worden, daß der  
Do X eine ernsthafte Konkurrenz des „Graf Zeppelin“ be-  
deuten würde. Davon kann natürlich gar nicht die Rede  
sein, da das Luftschiff auf gar keinen Fall über lange  
Strecken zu schlagen ist, während es über kürzere und halb-  
lange Strecken unrentabel arbeitet. Über gerade diese  
Strecken, also zwischen 800 und 1000 Kilometer  
Entfernung, ist das gegebene Geld, um in rationeller  
Weise Großflugschiffe einzusetzen zu können. In der Zukunft  
wird es ohne weiteres technisch möglich sein, noch größere  
Flugschiffe zu bauen, die dann, ohne den Aktionsradius we-  
sentlich zu vergrößern, die schon jetzt immens hohe Nutzlast  
noch weiter erhöhen werden.

Nach einer Meldung aus Friedrichshafen wird „Graf  
Zeppelin“ am kommenden Dienstag oder Mitt-  
woch eine Spanienreise unternehmen und dabei die  
Weltausstellung in Barcelona besuchen. Man rechnet  
mit einer Gesamtdauer der Fahrt von 36 bis 40 Stunden.

Die Fahrgäste des „Graf Zeppelin“, die an dem  
Schlesienflug teilnahmen, äußerten sich sehr befriedigt über



**Pulsnig.** (Polizeibericht) Gefunden wurden: 2 Herrensportmützen, 1 Damengürtel, 2 Augengläser. Die Eigentümer können die Gegenstände im Rathause abholen.

**Pulsnig.** (Der Mitterabend) findet am Freitag, den 25. Oktober 1929, abends 8 Uhr im Pfarrhause (Konfirmandenzimmer) statt.

**Pulsnig.** (Volkshilfsverein) Montag, den 21. Oktober 20 Uhr spricht Professor Enting, Dresden. Er wird aus seinen neuen Werken vorlesen. Hierzu ist jedermann herzlich willkommen.

— (Die Fünzigpfennigstücke aus Aluminiumbronze) werden außer Kurs gesetzt und gelten ab 1. Dezember 1929 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel.

— (Die Sonnenfinsternis am 1. November 1929) wird in unseren Gegenden nur als verhältnismäßig kleine partielle Verfinsternung sichtbar sein, da wir der nördlichen Grenze des Gebietes der Sichtbarkeit nahe sind. Der Beginn ist kalendermäßig mit 10 Uhr 12 Min., das Ende mit 3 Uhr 57 Min. berechnet. Die zentrale Verfinsternung beginnt um 2 Uhr 41 Min. Die Finsternis ist im Atlantischen Ozean, in West- und Mitteleuropa, in Afrika und im westlichen Teil des Indischen Ozeans sichtbar.

— (Personenzugverkehr am 31. Oktober.) Da im Freistaat Sachsen der 31. Oktober gesetzlicher Feiertag ist, wird an diesem Tage im Bezirke der Reichsbahndirektion Dresden der Personenzugverkehr wie an Sonntagen durchgeführt. Es gelten daher auch die Sonntagsrückfahrkarten.

**Dresden.** (Einweihung eines Ehrenmals für die Angehörigen der deutschen Sanitätskorps.) Am 27. Oktober, 12 Uhr, findet in Potsdam am Friedhof in der Saarmünderstraße die Einweihungsfeier des Ehrenmals für die 16001 Angehörigen der deutschen Sanitätskorps statt. Eine Auskunftsstelle, die auch die Platzverteilung regelt, ist an diesem Tage von 11,35—11,45 Uhr auf dem Bahnhofplatz in Potsdam eingerichtet.

— (Stresemann-Platz in Dresden?) Wie uns aus Dresden gemeldet wird, haben die Volksparteiler im Stadtverordnetenkollegium beantragt, zu beschließen, der Rat möge zum ehrenden Gedächtnis Stresemanns baldigst einen Platz oder eine Straße nach ihm benennen.

— (Dienststrafverfahren gegen Präsident Tempel.) Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat zur endgültigen Klarstellung der gegen den Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Sachsen, Tempel, erhobenen Vorwürfe das Dienststrafverfahren eingeleitet. Soweit Angriffe wegen Einrichtung der Dienstwohnung erhoben worden sind, hat übrigens Präsident Tempel das Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragt.

**Stolpen.** (Einem Kinde das Leben gerettet) hat ein Sanitäter der hiesigen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz dadurch, daß er dem Kinde, das sich die Pulsader aufgeschnitten hatte, im letzten Augenblick eine Schlagaderpresse anlegte. Das Kind hatte mit einer Flasche gespielt, war gefallen und hatte sich über dem Handgelenk die Schlagader aufgeschnitten. Da sich niemand Rat wußte, die Blutung zu stillen, wäre das Kind bis zum Eintreffen des Arztes verblutet.

**Böbau i. Sa.** (Schadenfeuer.) Ein schweres Schadenfeuer brach im nahe gelegenen Beiersdorf aus. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache stand plötzlich gegen 11 Uhr der Saal von Jakob's Gasthaus, in dem kurz zuvor noch eine Radfahrervereinigung geübt hatte, in Flammen. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen alten Gebäudekomplex, der außer der Gastwirtschaft auch eine Bäckerei umfaßte. Die Baulichkeiten brannten bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist außerordentlich groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht geklärt.

**Wilsdruff.** (Verkehrsunfall.) Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich auf der Straßengabelung beim Oberen Gasthof in Reßfeldsdorf. Dort fuhr ein Döbelner Lieferwagen ein mit zwei Arbeitern besetztes Motorrad über den Haufen, schob es noch 18 Meter vor sich her und drückte es an die Wand. Die beiden aus Reinsberg stammenden Arbeiter erlitten neben anderen Verletzungen schwere Beinbrüche und wurden ins Rößener Krankenhaus gebracht. Das Motorrad war vollständig demoliert.

**Wittau (Sa.).** (Kommunale Sparmaßnahme.) Die letzte Gemeindevorordnetenversammlung beschäftigte sich mit Sparanträgen des Bürgermeisters für das laufende Rechnungsjahr. Durch die Anträge sollen 5000 Mark eingespart werden. Die Anträge beziehen sich auf eine Verminderung des persönlichen und sachlichen Verwaltungsaufwandes. Sie wurden mit den bürgerlichen und sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Die Gemeindevorordneten genehmigten ferner die Abrechnung über die Ausbaurbeiten im Herbstbad. Der Aufwand von 21 000 Mark ist durch ein Darlehen von 10 000 Mark, das die Sächsische Wohlfahrtshilfe zu 5 Prozent Zinsen gegeben hat, und im übrigen durch bewilligte Zuschüsse des Ministeriums und erhöhte Vadeimnahmen gedeckt. Das Bad wurde im laufenden Jahr von etwa 50 000 Personen besucht. Dem Beitritt zur Landesbauparlasse Sachsen wurde gegen die Stimmen der kommunistischen Vertreter zugestimmt.

**Oschat.** (Überfall auf einen Förster.) Auf den Förster Kierth der Rittergutsverwaltung Großböhta wurde von einem vorübergehenden Radler geschossen. Kierth wurde nur leicht verletzt. Es wird ein Racheakt vermutet.

**Geyer.** (Krennfahrer Krebs verunglückt.) Auf der Straße von Otterlein nach Geyer kam der bekannte Motorradrennfahrer Krebs-Geyer infolge eines Defektes an der Maschine mit seinem Motorrad ins Schleudern und stürzte in voller Fahrt auf die Straße. Es wurden ihm an beiden Beinen die Sehnen zerrissen.

**Annaberg.** (Tödlischer Motorradunfall.) Auf der Straße von Königswalde nach Annaberg verunglückte ein Annaberger Lebensmittelhändler mit seinem Motorrad. Er fuhr auf der unbeluchteten Straße gegen einen Chauffeebaum und stürzte schwer. An den erlittenen

den großartigen Verlauf der Fahrt. Von zuverlässiger Seite wird bekannt, daß die Landung in Breslau nicht ausgeführt wurde, weil die Verflechtung in Friedrichshafen nach den Wetterarten für Freitag mit einem sehr starken Nebel rechnete. Hätte das Luftschiff in Breslau eine Zwischenlandung vorgenommen und wäre es dadurch erst am Freitag in Friedrichshafen eingetroffen, so hätte sich bei starkem Nebel die Landung schwierig gestaltet, da das Friedrichshafener Fluggelände im Verhältnis zu der Größe des Luftschiffes sehr beschränkt ist.

### Die Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin“ muß ebenfalls abgejagt werden

**Friedrichshafen, 18. Okt.** Der Luftschiffbau Zeppelin teilt mit, daß die für Sonnabend geplante Schweizerfahrt wegen der anhaltend trüben und nebligen Witterung vom Programm abgesetzt worden ist. Der nächste Aufstieg des Luftschiffes dürfte am Sonntag vormittag gegen 9 Uhr zum Besuch Stuttgarts und Böblingens erfolgen.

### Der umstrittene Paragraph 4.

Im Laufe einer Unterredung des Reichstanzlers mit dem Reichspräsidenten nahm nach einer amtlichen Mitteilung der Reichspräsident Gelegenheit, zu erklären, daß er den § 4 des Volksbegehrens, welcher Reichstanzler und Reichsminister, die den Young-Plan oder ähnliche Verträge abschließen, unter die Anklage des Landesverrats stellt, als einen ungesetzlichen und persönlichen politischen Angriff bezeichne, bedauere und verurteile.

Der Reichspräsident ersuchte den Reichstanzler, den Mitgliedern des Kabinetts von dieser Auffassung Kenntnis zu geben.

Zu der Erklärung des Reichstanzlers wird von einer dem Reichsausschuß für das Volksbegehren nachstehenden Seite erklärt: Der Reichstanzler hat den Herrn Reichspräsidenten über Inhalt, Bedeutung und Wirkung des § 4 offensichtlich falsch unterrichtet.

1. Der § 4 bezieht sich nicht auf die Vergangenheit, sondern nur auf die Zukunft. 2. Der § 4 wird für künftige Fälle verhindern, daß Reichstanzler und Minister Verträge mit dem Ausland schließen, die auf der Kriegsschuldfrage beruhen. 3. Der § 4 soll vor allem verhindern, daß Bevollmächtigte des Reiches künftighin durch Paraphierung von

Verletzungen stark er wenige Stunden nach dem Sturze im Annaberger Krankenhaus.

**Annaberg, 18. Oktober.** (Die Not der Gemeinden.) Die Not der Gemeinden kam in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Annaberg deutlich zum Ausdruck. Nach den zum Zwecke einer Petition beim Arbeitsministerium angestellten Erhebungen fallen im Bezirke Annaberg in den nächsten Wochen rund 3800 ausgesteuerte Erwerbslose der Wohlfahrtsunterstützung anheim, wozu nach sorgfältigen Errechnungen der Bezirk eine Mehraufwendung von 840 000 M. benötigen wird. Man ist sich über die Mittelbeschaffung zur Steuerung der schlimmsten Notlage noch nicht im klaren, zumal der Umlageweg nicht beschritten werden kann, weil von den 38 Gemeinden des Bezirkes nicht weniger als 30 einen ungedeckten Defizit im Haushaltplan verzeichnen.

**Leipzig.** (Die „Bremen“ als Leipziger Messe dampfer.) Wie uns mitgeteilt wird, ist der neue große Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd für die Fahrt von New-York nach Bremen vom 22. bis 28. Februar angelegt. Die „Bremen“ wird in erster Linie der Beförderung der zahlreichen Amerikaner dienen, die die am 2. März beginnende Leipziger Frühjahrsmesse besuchen wollen.

**Klingenthal, 18. Oktober.** (Mißglückter Weltrekord im Langstreckenflug.) Wie noch bekannt wird, befand sich der Pilot des bei dem Orte Wilsdorf im Nchberggebiet niedergegangenen französischen Flugzeuges auf einem Refordflug. Eine Meldung aus Paris besagt: „Am Dienstag vormittag ist der Flieger Van Londenbergh in einem Reichsflugzeug von Le Bourget aufgestiegen, um den Weltrekord im Langstreckenflug zu brechen. Er wollte in Richtung Moskau fliegen und hoffte, 3000 Kilometer im direkten Flug zurücklegen zu können.“ — Das Flugzeug ist inzwischen abmontiert worden; die noch verwendbaren wertvollen Teile des Apparats sind nach Frankreich zurückgeschickt worden. Der Pilot hat sich ebenfalls auf die Heimreise nach Frankreich begeben.

**Leitmeritz, 18. Oktober.** (70 jugoslawische Kriegerleichen in Leitmeritz ausgegraben.) Auf dem Leitmeritzer Friedhof werden derzeit von eigens hierzu geschulten Arbeitern, in Gegenwart eines Vertreters der Jugoslawischen Regierung, 70 Soldatengräber geöffnet. Hierbei werden alle in Leitmeritz bis zum Umsturz verstorbenen Militärpersonen aus Serbien, die auf dem Leitmeritzer Friedhof beerdigt sind ausgegraben und in weißen Leinwandtüchern und Holzkräften in das jugoslawische Mausoleum nach Heimatsgrün i. B. überführt und dort bestattet.

### Bersärfung der deutsch-polnischen Gegensätze.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, werden die gegenwärtigen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen von den Parteien mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, weil ihr Ausgang für das Schicksal des Young-Planes sehr wesentlich mitentscheidend ist. Bei den Pariser Verhandlungen des Ausschusses zur Liquidation der Vergangenheit hat nun eine besondere Rolle

#### die Frage der polnischen Liquidationen

gespielt, und zwar nach zwei Richtungen hin. Einmal ist im Abjag 4 Kapitel 9 den Regierungen empfohlen worden, vom Tage der Annahme des Young-Berichtes von Liquidationsbestimmungen nicht mehr Gebrauch zu machen. Die deutsche Regierung wendet fünggemäß diese Bestimmung

Verträgen der Entscheidung des Reichstags vorgreifen, wie das in Locarno, trotz telegraphischen Einspruchs des Kabinetts, geschehen ist. 4. Der § 4 stellt nicht Minister unter Strafe, die die bisherigen Verträge abgeschlossen haben. 5. Dieser Inhalt des § 4 ist in der Öffentlichkeit wiederholt in dieser Form eindeutig klargelegt insbesondere sofort nach dem Aufruf der Reichsregierung, die willkürliche Auslegung des § 4 durch die Regierung zurückgewiesen worden.

### Berliner Pressestimmen zur Stellungnahme Hindenburgs zum § 4

**Berlin, 18. Oktober.** Da die amtliche Verlautbarung über die Stellungnahme Hindenburgs zum § 4 des Volksbegehres erst kurz vor Redaktionschluss bekannt wurde, hat sich erst ein Teil der Berliner Presse redaktionell zu der Angelegenheit geäußert. Unter der Überschrift „Hindenburg falsch unterrichtet“, schreibt der „Berliner Volksanzeiger“, daß ja wohl nicht daran gezweifelt werden könne, daß die amtliche Mitteilung vom Reichspräsidenten gebilligt worden sei. Mit Bedauern und wachsendem Verdrusse müsse man feststellen, daß der Reichspräsident abermals falsch unterrichtet worden sei. So wenig wie das ganze Freiheitsgesetz habe dessen § 4 rückwirkende Kraft. Er richte sich allein auf die Zukunft und bedrohe diejenigen mit harter Strafe, die gegen das Gesetz verstößen wollten, wenn es geltendes Reichsrecht geworden sei. Der Reichspräsident sei kein Jurist und alles juristische liege seiner Wesenart waltensfern. Anscheinend deshalb sei es gelungen, ihm eine künstliche, den Sinn und den Text des Freiheitsgesetzes umkehrende Auslegung als richtig darzustellen. Die „Kreuzzeitung“ erklärt, hier werde wieder Mißbrauch getrieben mit Aussagen, die in einem politischen Gespräch mit dem Reichstanzler gefallen seien. Der „Berliner Börsencourier“ führt aus, diese Kundgebung des Reichspräsidenten entspreche ganz dem ritterlichen Empfinden Hindenburgs, der nicht den Eindruck aufkommen lassen wollte, seine Neutralitätserklärung im Kampf um das Volksbegehren zeige ihn gleichgültig gegenüber dem Veruch, die Männer, die im Haag nach bestem Gewissen für eine erträglichere Fassung des deutschen Volkes gekämpft hätten, mit dem Mal des Landesverrates zu bestrafen. Im Zusammenhang mit dem Brief des Reichspräsidenten vom Donnerstag an den Reichstanzler schreibt die „Post“, daß der Reichspräsident für das Volksbegehren habe sich trotz dem Anschein gegeben, als habe die Reichsregierung die Kundgebung Hindenburgs mißdeutet. Reichsregierung und preussische Regierung befänden sich auf einer Linie mit dem höchsten Repräsentanten des Deutschen Reiches, wenn wir die Auffassung verträten, daß jene Beamte, die einen persönlichen Angriff gegen ihre höchsten Vorgesetzten mitmachen, einen Verstoß gegen ihre besonderen Pflichten gegenüber dem Staat begingen. Das „Berliner Tageblatt“ sagt, Hindenburg habe mit dieser Erklärung einen deutlichen Trennungstrieb zwischen sich und den Demagogen des Volksbegehrens gezogen.

auch auf die polnischen Liquidationen an, während von polnischer Seite ein Unterschied gemacht wird zwischen privaten und politischen Liquidationen. Die Polen erklären, daß ihr Liquidationsrecht politischen Gründen entspreche und daher durch den Young-Plan nicht berührt würde. Auf der anderen Seite handelt es sich bei den schwebenden Differenzpunkten um das Kapitel 9 Absatz 3 des Young-Berichtes, in dem ein Ausgleich aller noch bestehenden Ansprüche von Staat zu Staat empfohlen wird. Aus diesem Absatz folgern die Polen, daß die Tätigkeit der gemischten Schiedsgerichte in Paris mit der Annahme des Young-Planes eingestellt werden sollte, während Deutschland mit Recht den Standpunkt vertritt, daß es sich hier um Zusatzforderungen der einzelnen Gläubiger Polens handelt, die rein privater Natur sind. Die Ansprüche, die von den gemischten Schiedsgerichten durchgeführt werden, ergeben sich aus den Differenzen zwischen den allzu geringen Summen, die denjenigen zur Verfügung gestellt wurden, deren Eigentum liquidiert wurde, und dem tatsächlichen Wert dieses Eigentums. Es handelt sich also hier um einen Streit über die bereits getätigten Liquidationen, und

#### die Differenzen belaufen sich auf mehrere 100 Millionen Mark.

In der bisherigen Rechtsprechung der gemischten Schiedsgerichte in Paris hat sich gezeigt, daß die deutschen Ansprüche im wesentlichen Anerkennung gefunden haben. Wenn also die gemischten Schiedsgerichte ihre Arbeit fortsetzen, so kann damit gerechnet werden, daß die polnische Regierung auch weiterhin zur Zahlung sehr erheblicher Summen verurteilt werden wird.

Die Pariser Verhandlungen des Ausschusses zur Liquidation der Vergangenheit kommen gerade über diesen Punkt nicht hinweg. Es ist in diesem Zusammenhang nicht zu vergessen, daß es zwischen Deutschland und Polen noch eine Reihe weiterer Fragen gibt, die geklärt werden müssen, z. B. das Wiedertaufrecht. Im Gegensatz zu der deutschen Rechtsauffassung nimmt die polnische Regierung das Recht für sich in Anspruch, das früher die Ansiedlungskommission besaß, nämlich das Recht des Wiederkaufs der Ansiedlungsgüter im Erb- und Verkaufsfall. Die polnische Regierung kann sich aber keineswegs als Rechtsnachfolger der Siedlungskommission betrachten. Die Inanspruchnahme dieses Rechtes geschieht aus politischen Gründen. Es ist bisher auch schon widerrechtlich in etwa 400 Fällen durch die Polen ausgeübt worden. Die Frage ist deswegen von erheblicher Bedeutung, weil unter Umständen damit gerechnet werden muß, daß 12 000 deutschstämmige Familien, deren Grundbesitz einen Wert von rund 1/2 Milliarde Mark hat, Gefahr laufen, ihren Grund und Boden zu verlieren.

Nach dem gleichen Kapitel des Young-Planes, das den Ausgleich der gegenseitigen Ansprüche empfiehlt, müssen auch dann noch die gegenseitigen reinen Staatsforderungen ausgeglichen werden, und zwar muß hier eine Aufrechnung des preussischen Staatseigentums, das an Polen abgetreten ist, erfolgen gegen die polnischen Forderungen an Befugungs- und Requisitionsschäden.

### Sperren der Postkonten von Stahlhelmsführern

**Berlin, 19. Okt.** In Rheinland-Westfalen sind, wie die „D.Z.“ erfährt, die Postkonten der als Stahlhelmsführer bekannten Persönlichkeiten gesperrt worden. Die „D.Z.“ erfährt weiter aus zuverlässiger Quelle, daß auch in anderen Provinzen Postkonten der leitenden Männer des Stahlhelms durch die Post festgestellt worden seien. Diese Mitteilungen seien geeignet, das Demontieren der Regierung, daß sie nicht beabsichtige, auch andere Landesverbände



des Stahlhelms zu verbieten, in höchst eigenartigem Licht erscheinen zu lassen. Das Blatt bemerkt dazu: Hier liege ein Symptom Kopfschmerz vor, das mit aller Schärfe gebrannt werden müsse. Die bürgerlichen Parteien der Regierungskoalition, und zwar alle, kämen in eine Lage, die gänzlich unmöglich sei.

### Das neue Republiksschutzgesetz vom Reichskabinett verabschiedet.

Berlin, 18. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen unter dem Vorsitz des Reichszanklers abgehaltenen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Republik, der unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet wird.

### Ratowski nach Sibirien verbannt

Berlin, 19. Okt. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, ist nach Mitteilungen russischer oppositioneller Kommunisten an ihre deutschen Freunde der frühere Pariser Votschafter der Sowjet-Union, Ratowski, der vor kurzem unter Beteiligung Trozkis ein Wiederaufnahmefesuch an Stalin richtete, in Saratow von der G.P.U. verhaftet und nach Barnaul in Sibirien, 300 Kilometer südwestlich von Tomsk, verbannt worden.

### Demonstrationsverbot in Berlin.

Der Berliner Polizeipräsident hat für Sonntag, den 20. Oktober, alle Umzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen einschließlich der geschlossenen Anmärsche zu Versammlungen unter freiem Himmel oder geschlossenen Räumen verboten. Er begründet dieses Verbot damit, daß Parteien und Vereinigungen entgegen gesetzter politischer Auffassungen zu Straßenumzügen aufgerufen hätten. — Infolge des Verbots mußte ein großer Demonstrationzug der Nationalsozialisten abgesagt werden.

### General Larranzo in München.

München. General Larranzo, Generalinspekteur der argentinischen Armee, weilt in Begleitung seines Sohnes, der ebenfalls Offizier in der argentinischen Armee ist, in München. Nach einem Besuch der Pionierschule wurden die Maschinische Lokomotiven- und Maschinenfabrik und die Bayerischen Motoren-Werke besichtigt.

### Italien gegen die englisch-amerikanische Seeabrüstungsfront.

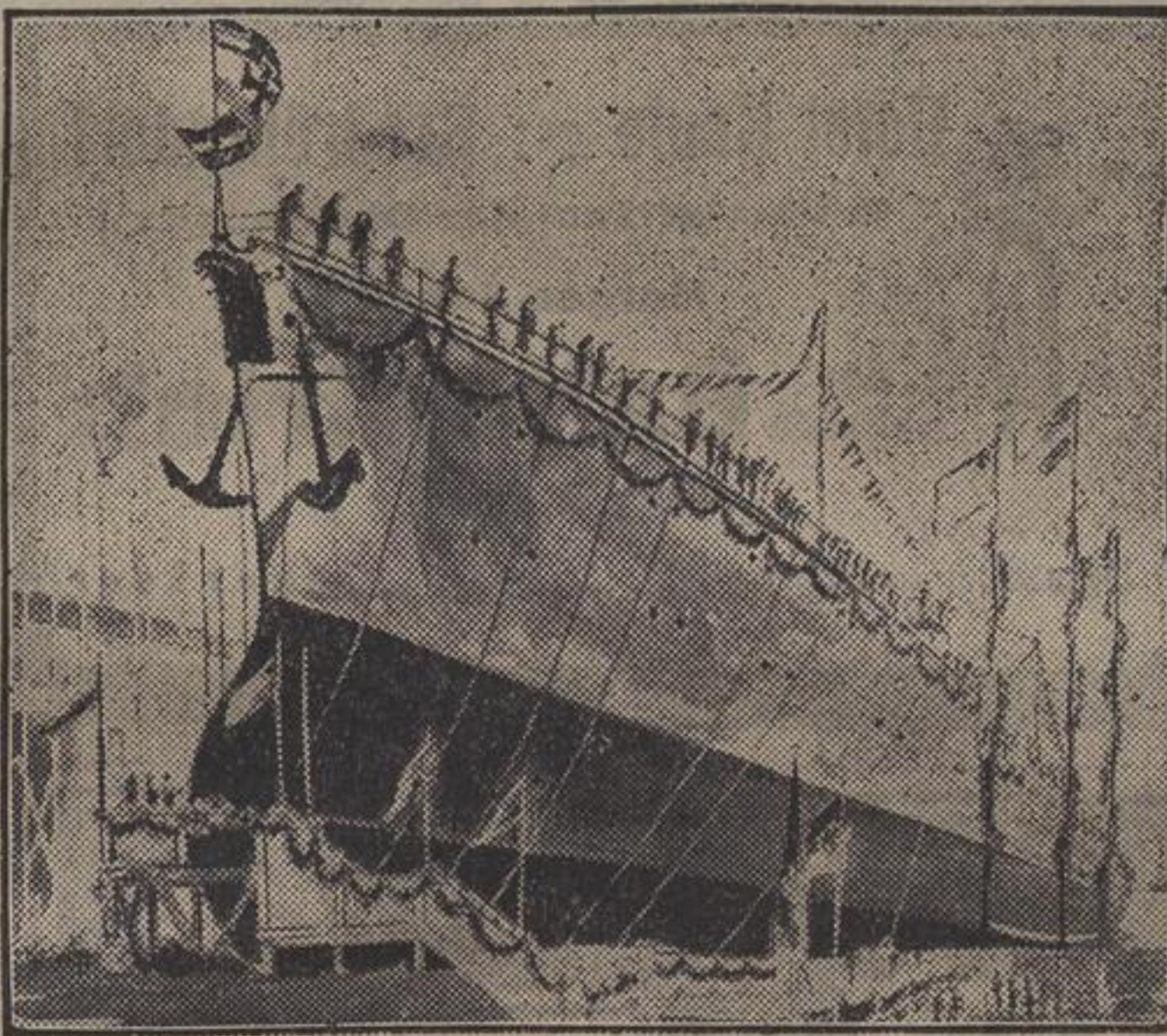
Wie aus Rom berichtet wird, hat die italienische Regierung bei der französischen Regierung diplomatische Schritte unternommen, um eine italienisch-französische Verständigung in der Seeabrüstungsfrage vor Beginn der Flottenkonferenz in London herbeizuführen. Die italienische Regierung scheint hiernach den Wunsch zu haben, sich hinter dem Rücken der Engländer und Amerikaner mit Frankreich in der Flottenfrage in Uebereinstimmung zu setzen, um auf der Seeabrüstungskonferenz in London der englisch-amerikanischen eine italienisch-französische Front entgegenzustellen.

### Neues französisches Urteil gegen einen Deutschen.

Frier. Das französische Militärgericht in Frier verurteilte in seiner letzten Sitzung einen Elektromonteur wegen vorfälliger Körperverletzung zu einem Jahr elf Monaten Gefängnis. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Im Mai dieses Jahres hörten der Angeklagte und sein Begleiter spät abends auf dem Nachhausewege die Hilferufe mehrerer jungen Leute und zweier Damen, die von französischen Besatzungssoldaten verfolgt wurden. Er und sein Begleiter stellten sich den Soldaten entgegen, von denen er einen Schlag ins Gesicht erhielt. Darauf schlug der Elektromonteur mit einem Stock auf den Angreifer ein und verletzte den Soldaten am Auge.

### Dreimal Kreuzer „Leipzig“.

Die Tradition des neuen Kreuzers „Leipzig“. Auf der Wilhelmshavener Marinewerft ist ein neuer deutscher Kreuzer entstanden und vom Stapel gelaufen, der Kreuzer „Leipzig“, der gerade am 18. Oktober, dem Gedenktag der Völkerschlacht von Leipzig, seinen Namen durch den Oberbürgermeister von Leipzig bekam. Zwei Schiffe zuvor trugen den Namen „Leipzig“. Die erste „Leipzig“ war eine Kreuzerfregatte, die in der Marine eine Rolle gespielt hat. Sie wurde am 15. September 1875 auf der Stettiner Vulkanwerft vom Stapel gelassen und war 86 Meter lang und 14 Meter breit. „Leipzig“ war jahrzehntelang auf überseeischen Stationen, sie hat in fast allen Erdteilen die deutsche Flagge gezeigt. Bis nach dem Kriege blieb das Schiff als „Hull Leipzig“ im Wilhelmshavener Hafen, wo es zur Ausbildung von In-



Der Stapellauf des Kreuzers „E“, der auf den Namen „Leipzig“ getauft wurde, auf der Marinewerft Wilhelmshaven am 18. Oktober. (Nach einer Zeichnung.)

genieurantwärtlern diente. Als dann der Krieg beendet war und die Marine ihre stolzen Schiffe abgeben mußte, wollte auch die alte „Leipzig“ nicht mehr länger auf dem Wasser sein, am 5. Oktober 1919 kenterte das alte Schiff plötzlich im Wilhelmshavener Hafen und fand dann auf der Abwrackwerft sein Ende.

Viel eher schon hatte die zweite „Leipzig“ ein stolzeres Ende gefunden. Mit wehender Flagge, von feindlicher Übermacht zerschmettert, hatte der Kreuzer „Leipzig“ 1915, als das Spee-Geschwader bei der Insel Falkland auf die Engländer stieß, seine Kreuzerfahrt durch den Untergang beendet. Als kein Geschütz auf der „Leipzig“ mehr feuern konnte, als die letzten Überlebenden auf Deck angetreten waren, um Abschied von dem zerschossenen Schiff zu nehmen, schlug noch die letzte Salve in die Menschenmasse, gräßliche Blutopfer fordern. Dann sprang, was noch lebte, über Bord, nur der Kommandant der „Leipzig“, Kapitän z. S. Haun, wollte sein Schiff nicht verlassen und ging, den im Wasser schwimmenden Kameraden zuwinkend, mit seinem Kreuzer unter. Deutscher Seemannsmut, deutsche Seemannstreue! Das war das Ende der zweiten „Leipzig“.

Die dritte „Leipzig“, der neueste Kreuzer der Reichsmarine, zeigt so recht die Entwicklung des deutschen Kriegsschiffbaues. Das Schiff ist wieder ein neuer Typ gegenüber der „Emden“ und der „Königsberg“. Einmal hat der Kreuzer „Leipzig“ nur einen Schornstein, wie etwa das Banzereschiff ihn bekommt, dann aber ist das Unterwasserschiff, der Schiffsrumpf, wesentlich anders als bei den vier ersten Kreuzern. Mit 6000 Tonnen Wasserverdrängung, dieselbe wie bei den andern Kreuzern, hat der Kreuzer „Leipzig“ eine noch größere Länge be-

kommen, und zwar 177 Meter über alles bei 16,5 Meter Breite und 4,7 Meter Tiefgang. Die Geschützausrüstung ist wie bei der „Königsberg“-Klasse, nämlich ein Tribletturm auf der Back und zwei auf dem Achterschiff, zusammen neun 15-Zentimeter-Geschütze, allerdings alle Lärme mittschiffs, außerdem vier 8,8-Zentimeter-Geschütze und 50-Zentimeter-Torpedorohre. Das Schiff wird nur durch Turbinen angetrieben, die Heizung ist nur durch Öl vorgesehen.

### Stapellauf des neuen Kreuzers „Leipzig“.

Festtag in Wilhelmshaven. Wilhelmshaven. Wilhelmshaven hatte am Freitag einen Festtag. Die vier Kreuzer „Emden“, „Königsberg“, „Karlsruhe“ und „Köln“ haben nun ein fünftes Schwesterschiff bekommen, das auf den Namen der Stadt Leipzig getauft wurde. Festlich geschmückt lag der neue Kreuzer auf der Seling, um ihn Tausende von Zuschauern und offiziellen Persönlichkeiten, Militärabteilungen der Reichswehrgarnisonen und Marinegarnison Wilhelmshaven, Schulen, Vereine, Angehörige der Werftbelegschaft usw. Zu diesem bunten Bild kamen die Farben der Stadtfahne von Leipzig und der sächsischen Farben, der Reichs- und der Marineflaggen. Der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung begrüßten die Vertreter der überlebenden Offiziere und Mannschaften der bei den Falllandsinseln mit wehender Flagge gesunkenen „Leipzig“.

### Die Taufrede.

Der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Kothe hielt die Taufrede, in der er unter anderem folgendes ausführte: Am dem Tage, wo vor 116 Jahren die große Schlacht bei Leipzig geschlagen und Deutschland von der Herrschaft Napoleons befreit wurde, lassen wir ein Schiff vom Stapel laufen, das uns erinnern soll an die erste Kreuzerfregatte „Leipzig“, die von 1875 bis 1893 im Dienste der Marine stand, und an den Kleinen Kreuzer „Leipzig“, der 1905 vom Stapel lief und am 8. Dezember 1914 bei den Falllandsinseln einer starken englischen Uebermacht erlag und mit seinem Kapitän Haun und dem größten Teil der Mannschaft in die Tiefe sank. Das neue Schiff blickt auf eine ruhmvolle Tradition seiner beiden Vorgänger und erinnert daran, wie deutsche Offiziere und Matrosen mit dem Kapitän an der Spitze ihr Leben für ihr Vaterland dahingegeben haben. Nach den furchtbaren Lehren des Weltkrieges denken wir bei der Taufe eines Kriegsschiffes an die Verbindung der Heimat mit den Deutschen im Auslande, an den Schutz der im Auslande lebenden Deutschen, an den Schutz unseres Außenhandels, den ein Schiff in allen Häfen der Welt gewähren soll. Wenn das Schiff in den Häfen des Auslandes anlegt, dann soll es den fremden Völkern, die es sehen, zeigen, was deutsche Technik, deutsches Können und Wissen leisten, aber auch in begründetem Selbstbewußtsein die deutsche Nation fest und würdig vertreten. So taufe ich als Oberbürgermeister dieser Stadt dieses stolze Schiff mit dem Wunsche, daß es alle Stürme des Meeres siegreich überstehen möge, auf den Namen „Leipzig“.

Die Witwe des tapferen Kommandanten der gesunkenen „Leipzig“, Frau Haun, vollzog den Lausakt. Der Schaumwein perlte über den Bug, an dem der Name des Kreuzers und das Stadtwappen sichtbar wurden.

### Der Reichspräsident zum Stapellauf des Kreuzers „Leipzig“.

Berlin. Der Reichswehrminister Groener richtete aus Wilhelmshaven folgende telegraphische Meldung an den Reichspräsidenten:

„Kreuzer „Leipzig“ in Anwesenheit der Ehrengäste, unter ihnen acht Ueberlebende der im heldenmütigen Kampfe bei den Falllandsinseln gesunkenen alten „Leipzig“-Besatzung, auf Marinewerft sieben glücklich vom Stapel gelaufen.“

Der Herr Reichspräsident erwiderte darauf: „Für die Meldung vom glücklich erfolgten Stapellauf danke ich dem neuen Kreuzer E, der den Namen des im heldenmütigen Kampfe bei den Falllandsinseln am 8. 12. 1914 gesunkenen Kreuzers Leipzig trägt, und dadurch das Gedenken an dieses tapfere Schiff und die mit ihm untergegangenen braven Kameraden lebendig erhalten wird, allezeit glückliche Fahrt. Möge die neue Leipzig in treuer Pflichterfüllung der alten nachsehen.“  
gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

### Spiel-Plan der Dresdner Theater

**Opernhaus.** Sonntag, 20. Oktober, außer Anrecht, „Die Zauberflöte“ 7—g. 10. Montag, 21., Anr. B, „Die Bohème“ 7,30 bis g. 10. Dienstag, 22., Anrecht. B, „Zar und Zimmermann“ 7,30 bis 10,30. Mittwoch, 23., geschl. Vorst. (kein öffentl. Kartenverkauf). „Der Freischütz“ 8—11. Donnerstag, 24., Anr. B, „Wagnon“ 7,30 bis 10,15. Freitag, 25., 1. Sinfoniekonzert Reibe B, Solist: Jan Dahmen 7,30; öffentl. Hauptprobe vorm. 11,30. Sonnabend, 26., außer Anr., „Die Fledermaus“ 7,30—10,30. Sonntag, 27., außer Anr., „Lohengrin“ 6—n. 10. Montag, 28., Anr. A, „Ein Maskenball“ 7,30—g. 10,30.

**Schauspielhaus.** Sonntag, 20. Oktober, außer Anr., „Rumpelstilzchen“ 7,30—n. 10. Montag, 21., Anr. B, „Musikalische Einleitung“, „Die Frau im Fenster“, „Der Tor und der Tod“ 7,30 bis 10,15. Dienstag, 22., Anr. B, „Die Ratten“ 7,30—n. 10. Mittwoch, 23., Anr. B, „Edmunda Tamara“ 7,30—n. 10,15. Donnerstag, 24., außer Anr., Uraufführung „Fern — Dit“ 7,30. Freitag, 25., Anr. B, „Die Räuber“ 7,30—n. 10,15. Sonnabend, 26., Anr. B, „Die lustigen Weiber von Windsor“ 7,30—n. 10. Sonntag, 27., außer Anr., „Fern — Dit“ 7,30. Montag, 28., Anr. A, „Musikalische Einleitung“, „Die Frau im Fenster“, „Der Tor und der Tod“ 7,30—10,15.

**Albert-Theater.** Sonntag, 20. Oktober, 7,30 „Die Nacht zum Donnerstag“, 8,30 Gr. 1 2251—2500, Gr. 2 351—380. Montag, 21., 7,30 „Fleg“, roter Adler von Tiro!, Gr. 1 8801—9000, Gr. 2 351—400. Dienstag, 22., 7,30 Gastspiel Sanji Krusteb mit Ensemble „3 wetten um Eva“, Gr. 1 201—400, Gr. 2 601—620. Mittwoch, 23., 7,30 dto., Gr. 1 401—600, Gr. 2 631—640. Donnerstag, 24., 7,30 dto., Gr. 1 4501—4700, Gr. 2 641—660. Freitag, 25., 7,30 dto., Gr. 1 4701—4900, Gr. 2 661—680. Sonnabend, 26., 7,30 dto., Gr. 1 4901—5100, Gr. 2 681—700. Sonntag, 27., 7,30 „Die Nacht zum Donnerstag“, Gr. 1 601—800, Gr. 2 801—820. Montag, 28., 7,30 „Fleg“, roter Adler von Tiro!, Gr. 1 8901—9000, n. 9401—9500, Gr. 2 821—840.

### Central-Theater

Die Aufführung des „Dreimäderlhaus“ im Central-Theater hat bei Publikum und Presse einen geradezu sensationellen Erfolg davon getragen und bleibt infolgedessen allabendlich auf dem Spielplan. Am Sonntag, den 20. Oktober wird letztmalig die Operette „Liebe und Trompetenbläser“ als Freizeitspiel bei kleinen Preisen wiederholt.

Heute abend 1/8 Uhr  
wichtige  
Veesammlung  
im „Grauen Wolf“.  
Hauskapelle Pulsnitz.

Lesst Meisters Buch-Roman



Ihre  
Geschmacksnerven

werden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie besetzen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikotingehalt, verhüten rauhen Hals und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nur

**Kaiser's  
Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen  
Zu haben bei:  
Löwen-Apotheke Heint. Warning;  
Felix Herberg, Drogerie; Max  
Jentsch, Central-Drogerie; Herm.  
Führlich und wo Plakate sichtbar

# Die Frauen dieser Zeit

hatten es viel schwerer mit der Pflege und Erhaltung ihrer Wäsche. Heute greift die erfahrene Hausfrau ganz einfach zu der reinen Vollfettseife

### Rumbo im Karton

und hat nun mit wenig Mühe und denkbar größter Schonung die Wäsche wieder schneeweiß und frischduftend im Schrank

# RUMBORO

SEIFEN-WERKE-GEBR. RUMBERG-FREITAL-DRESDEN



Alle Rumbo-Artikel sind mit nebenstehender Sparmarke versehen, sie sammeln bringt Gewinn  
HERSTELLER DER BELIEBTESTEN RUMBORO-SEIFEN

**Waldschlösschen**  
Morgen, Sonntag:  
Tanz-Vergnügen  
Eintritt 50 Pf. Tanz frei  
Neueste Schlager

**Gasth. z. Eiche, Ohorn**  
Sonntag und Montag  
**große Kirmes-Feier!**  
An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr  
**feiner Ball!!**  
In den oberen Räumen  
feiner Tanzdielen-Betrieb  
Küche und Keller bieten das Beste!  
Zugleich empfehle ich Aufschnitt, Fleischsalat  
und alle Sorten hausschlachtene Wurstwaren  
Um gütigen Zuspruch bitten  
**Georg Weiß und Frau.**

**Ratskeller  
Ohorn**

**Kirmes-Feier**  
Sonnabend, den 19. Oktober, abends  
**Bierprobe!**  
Anstich von echtem Rizzi-Bräu u. Spezial-Bieren  
Sonntag vorm. ab 10 Uhr  
**Frühschoppen-Konzert!**  
Sonntag nachm. ab 4 Uhr  
der vornehme **BALL**  
Montag abends ab 7 Uhr  
mit gutbesetzter **Kapelle**  
In den Gasträumen an beiden Tagen  
**feines Künstler-Konzert!**  
Küche und Keller bieten das Beste  
Zu fröhlichen, geselligen Stunden laden ergebenst ein  
**Paul Mehnert und Frau**

**Schankwirtschaft „zur Silberweide“**  
Ohorn  
Sonntag und Montag, den 20. und 21. Oktober  
**Kirmes-Feier!**  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt  
Hierzu laden freundlichst ein **Emil Wünsche u. Frau**

**Forsithaus Luchsenburg**  
Zu der am Sonntag, 20. und Montag, 21. Okt.  
stattfindenden  
**Kirmes**  
ladet freundlichst ein **Familie Lettau**  
**Gasth. z. weißen Taube, Weißbach**  
Neuester Konzert- u. Ballsaal der Umg.  
Sonntag, 20. Okt. **öffentlicher Ball!**  
ab 7 Uhr

**Gasthof Großnaundorf**  
Sonntag, den 20. Oktober:  
**Junge Kirmes!**  
Anfang 7 Uhr. Damenwahl.  
Freundlichst laden ein  
die Damen der Wirt

**Hotel Haufe :-: Großröhrsdorf**  
I Schönster Saal der Oberlausitz I  
Morgen Sonntag  
der beliebte **Ballbetrieb**  
Anfang 5 Uhr.  
Dazu ladet freundlichst ein **Oskar Iser**

**Goldner Stern Kamenz**  
**Feiner Ball**  
morgen Sonntag  
von 5 Uhr an  
Orchester:  
Die beliebte Hauskapelle

**Hotel Stadt Dresden**  
Inhaber: Paul Höbermann  
Radeberg, Am Markt, Ruf 2936  
Gutbürgerliches Gasthaus mit freundlichen Fremden-  
zimmern Verelns- und Sitzungszimmer — Kleiner  
Gesellschaftsaal (200 Personen fassend) — Vor-  
zügliches Speise-Restaurant mit kulantem Preisen  
Täglich Mittagstisch — Kalte und warme Speisen zu  
jeder Tageszeit — Gutgepflegte Biere, Weine und Liköre  
Autogaragen und Ausspannung

**Schumanns** die guten Altdeutschen  
Wein- u. Probierstuben  
der Neustadt!  
Dresden-N., Rähnitzgasse 16,  
Ecke Obergraben 17  
5 Minuten vom Neustädter Bahnhof.



**KELLING**  
färbt, reinigt chemisch garantiert in Benzin  
**Gesellschafts-Kleider**  
Beste Bearbeitung durch eriahrene Fehleute  
Eigener Annahme-Laden:  
Kamenz: Bautzener Straße 3, Fernruf Nr. 475.  
Annahme:  
Pulsnitz: Frau Helene Schütze, Bismarckplatz 13

**Sprech-Apparate**  
In Qual, Tisch-, Koffer- u. Schrankapparate  
Schallplatten nur führ. Marken in reicher  
Ausw. herrl. Neuaufnahm., Kurzopern etc.  
Plattenselbst-, -bürsten, Zugfedern,  
Schalldosen, Laufwerke, Heroldnadh.  
in all. Preisl., Gitarrezithern nebst Zubeh.  
Saiten, Notenblätter etc., Violinzithern  
Okarinas nebst Notenschulen, Hohner-Mundhar-  
monikas in reicher Auswahl zu haben bei  
**Ziegenbalg, Pulsnitz M. S., Fichtastr. 2 f**

Für die anlässlich unserer  
**Silber-Hochzeit**  
in so überaus reichem Maße dargebrachten Glück-  
wünsche, Aufmerksamkeiten und Geschenke sprechen  
wir allen hierdurch unseren  
herzlichsten Dank  
aus.  
Richard Sinde und Frau Frieda  
geb. Schöne  
Pulsnitz M. S., am 16. Oktober 1929  
Gasthof Vollung

**Zucht- u. Schlacht-Ziegen**  
kauft  
**C. Löhner** (Karte genügt.) **Kamenz**

**Nähmaschinen**  
• Pfaff, Köhler und Naumann •  
für Haushalt, Schneiderinnen, Schürzen-, Jacken- u. Hosen-  
trägerfabrikation  
Reparaturen und Ersatzteile aller Fabrikate  
Teilzahlungen von monatlich RM 10,— an  
**Kurt Garten, Pulsnitz**  
am Schützenhaus

**Sommersprossen**  
Gelbe und braune Flecken und sonstige Hautunreinheiten  
beseitigt schnell und sicher, garantiert unschädlich, nur  
„Reo-Sommersprossen-Creme“.  
Orig.-Pack. Mk. 2.80, Doppelpack. Mk. 4.50 Versand gegen  
Vorauszahlung oder Nachnahme zuz. Mk. 0.30 Nachn.-Spesen.  
**Farbenfabrik Zahn & Co., G. m. b. H.**  
Kosmetische Abteilung, Berlin N 20, Koloniestr.  
Frl G. schreibt uns: Ich habe schon vieles ohne Erfolg  
probiert und bin erstaunt, welche reine weiße Haut ich schon  
nach einigem Gebrauch Ihrer Creme erhalten habe.

**Konsum-Berein Pulsnitz**  
Unsere Brotpreise sind billiger  
1. Sorte 65 Pfg. 2. Sorte 62 Pfg.  
**Vorzügliche Kuchen!**  
Pflaumenkuchen  
Kaffeebrot, 900 Gramm schwer 1.00 RM  
Striezel, 400 Gramm schwer 0.50 RM  
Alle Backwaren gut und fein  
liefert die Großbäckerei  
des Konsum-Berein

**A-ZON**  
Kräuter-Haarwuchswasser und  
Shampoo beseitigen Schuppen und  
Haarausfall. Preis pro Flasche 3 RM.  
Zu hab. bei: Friseursalon **Anny Lapp,**  
Pulsnitz; **Kurt Pfürger,** Lichten-  
berg bei Pulsnitz.

**145000 RM.**  
(auch geteilt) auf gute I. evtl. auch II. Hypotheken durch Selbstgeber  
zu 8 1/2 % Zinsen, **auszuleihen.** Näh. d. W. Mittag, Großröhr-  
dorf, Bismarckstr. 131 L. Vertreter der Darlehenskasse Generaldirektion  
Dresden f. d. Freistaat Sachs. Unterlagen erforderl., Sprechz. 9—20 Uhr

**Krampf Lähme**  
Knochenkrankheiten  
verhütet sicher „Diteo Jan“ • Stark vitaminhaltige Vieh-Ernäh-  
rung aus geprüften Dorschlebertran! • Wirkt verblüffend schnell  
• Keine Kümmerlinge mehr • Erstaunliche Festigkeit und Schnell-  
wüchsigkeit • Glänzend bewährt beim Geflügel — viele Winterer  
• Unseren „Kratgeber“ mit neuesten Fütterungs-Anweisungen  
erhalten Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von  
**M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch**  
99 h.  
Zu haben: In **Pulsnitz** bei: Felix Herberg, Mohren-  
Drogerie, Bismarckplatz 11; Max Jentsch, Central-  
Drogerie, Langestraße 32; Samuel Steglich, Zuh.  
Joh. Steglich. In **Bischheim** bei: Richard Wager,  
Kolonialwaren.



# Pulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 19. Oktober 1929

Beilage zu Nr. 245

81. Jahrgang

## Sonntagsgedanken.

Im Zimmer. Draußen klingelt es. Ein Reisender läßt sich melden. Er hofft mit viel Geschwätzigkeit mir seine billige Ware aufzwingen zu können. Ich blicke auf seine Geschäftskarte, der Name seiner Firma ist mir längst unheimlich genannt worden. Ich weise ihn ab. Es läutet wieder. Ein anderer Reisender legt mir mit bescheidenen Worten seine Karte vor. Er kommt im Auftrag einer Fabrik mit gutem Ruf. Ich fasse Vertrauen und kaufe.

Beide Male spielte die Vollmacht die ausschlaggebende Rolle. In wessen Vollmacht handelst Du? Die Firma Mensch hat bei Gott keinen guten Ruf. Sie ist ihm nicht ungenügend genug. Er hält es für ordnungsgemäß, daß Du Dir seinen Auftrag holst bei dem, der Dir allein zum Erfolg Deines Strebens verhelfen kann.

Wie kommst Du dazu, Dein Leben in der Vollmacht Gottes zu führen? Durch den Umgang mit dem, dessen Apostel aus reichster Gotteserfahrung schrieb: „Von Gottes Gnaden bin ich, was ich bin.“ Diese Vollmacht liegt freilich schon in dem Wunder Deiner Taufe beschlossen, aber recht würdigen lernst Du es erst im großen Zusammenhang mit der göttlichen Heilsgeschichte, wie sie aufgezeichnet steht in dem Buch Gottes, das zugleich das Buch der Menschheit ist. Auf irgend eine Art und Weise mußt Du aus den darin enthaltenen großen Gottesgedanken den überweltlichen Sinn Deines Lebens verstehen lernen. Ohne das tiefe Bewußtsein, daß Gottes Wille auch über Deinem Leben waltet und daß er durch Dich große Taten vollbringen will, wird Dein Leben zur Weltkurie, gleich dem geschwätigen Gebahren jenes ersten Reisenden, der nur seine billige Ware loszuschlagen will und nicht danach fragt, ob er in der Vollmacht einer zuverlässigen Fabrik handelt. Eins ist not: nicht in den kleinlichen Zielen irdischer Lebens befangen bleiben, sondern dafür sorgen, daß all unser Arbeiten und Streben gottergebenes und gewolltes Tun werde.

Ob dann nicht auch in unserm bürgerlichen Leben mehr schöpferische Kraft freierwerden und aufbrechen, ob darin nicht mehr Ordnung einkehren würde?

In wessen Vollmacht handelst Du? Kennst Du die Urkunde Deiner Vollmacht?

## Sport Turnen Spiel

### Handball (D. T.)

Spiele am Sonntag, 20. Oktober, Sportplatz Walbischlöchen:

Tv. Großhörsdorf Meister: Tdb. Pulsnitz 1. Nachmittags 1/2 Uhr

Im Turngau Weiskner Hochland beginnen am kommenden Sonntag die Spiele der 2. Serie. Keinen geringeren als die Spielstarke Meistermannschaft des Tv. Großhörsdorf haben die Pulsnitzer zu Gast. Wenn auch Großhörsdorf diesmal den im Vorpiel errungenen Sieg von 7:1 nicht wiederholen wird, werden sie es sich doch angelegen sein lassen, Sieg und Punkte mit in die Nachbarstadt zu nehmen.

Tv. Großhörsdorf B.: Turnerbund Pulsnitz 2. Vormittags 1/11 Uhr

Hier kommt nur ein Sieg der Großhörsdorfer in Frage.

Tv. Großhörsdorf Jgd.: Tdb. Pulsnitz Jgd. Vormittags 1/10 Uhr

Auch das dritte Treffen dürften die Gäste, wenn auch nicht so überlegen, für sich entscheiden.

### Fußball DFB.

Sonntag, den 20. Oktober:

Sportfreunde 1: Sportklub Freital Reserve

Anstoß 1/3 Uhr in Pulsnitz.

Ein weiterer Ostschachverein wird kommenden Sonntag in Pulsnitz weilen. Der Sportklub Freital 04 ist ja weithin bekannt durch seine vorzügliche 1. Handballmannschaft. Leider konnte er es im Fußball nicht zu derartigen Leistungen bringen. Er gab nur eine kurze Gastrolle in der Dresdner Liga. Seitdem spielt er in der Dresdner 1b-Klasse, wo er aber immer noch zu den besten Vereinen in dieser Abteilung zählt. Die Reserve dieses Klubs, die bestimmt besseres Können als Streikeln aufweisen wird, hat alle Ausichten, den Kampf zu gewinnen auf Grund ihrer letzten guten Leistungen. Wir wagen daher einen Sieg der Blauweißen nicht vorauszusagen. Wenn auch Pulsnitz alles aufbieten wird, um nicht im geschlagenen Felde landen zu müssen, so dürfte nur ganz vorzügliches Können imstande sein, die Gäste geschlagen nach Hause zu schicken.

Das letztsonntägliche Spiel gegen Spielvereinigung Baugen wurde seitens Baugen leider sehr spät abgefragt, so daß keine Möglichkeit bestand, dies noch rechtzeitig bekannt zu geben. Das morgige Spiel wird hoffentlich die am Sonntag enttäuscht wieder nach Hause Gewanderten reichlich entschädigen.

Pulsnitz Jugend verlor am vergangenen Sonntag gegen 08 Vf. Schöferswerda 2. Jugend 0:3, ein beschämendes Resultat für unsere Leute, ein erfreuliches für die Anfänger von 08.

### Turnen (D. T.)

Der Jahrgeländelauf des 4. Bezirks im MSB. am Sonntag, 13. Oktober in Pulsnitz. Die Beteiligung an dem Jahrgeländelauf unter Leitung von Bezirksvolksturnwart Walter Wähner konnte zufriedenstellen. Start und Ziel für alle Läufe war die Turnhalle in Pulsnitz. Pünktlich 10 Uhr begaben sich die Läufer auf die Reise. Den längsten Weg mit 7500 m hatten die Turner 1910 und früher geb. zurückzulegen. Mehrere waren den großen Anforderungen an Ausdauer und Ausdauer nicht gewachsen und blieben auf der Strecke. Erich König vom Tv. Obersteina ging in dieser Klasse mit 27,56,5 Min. als Erster durchs Ziel, dichtgefolgt von Gebler, Alg. Tv. Obersteina mit 28,14,7 mit dem er lange Zeit in Front gelegen hatte. Zum 3000-Meterlauf der Turner 1911/12 geb. stellte Herbert Freudenberg, Pulsnitz, seine große Veranlagung und sein Können als Läufer unter Beweis, indem er in vorzüglicher Verfassung in der Zeit von 10,6,3 Min. siegte. 24 Sek. später folgte ihm Heinz Schieblich,

## Die Generalversammlung des ADAC. (Bezirk Baugen) in Pulsnitz

### Stellungnahme gegen die beabsichtigte Aufhebung der Bezirke

Der Bezirk I Baugen im Gau XI des ADAC. hielt am letzten Sonntag im Schützenhaus in Pulsnitz seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende des Bezirks, Herr Gerhard Förster (Böbau), eröffnete gegen 1/4 Uhr die von 81 stimmberechtigten Mitgliedern besuchte Versammlung mit begrüßenden Worten. Den gut ausgearbeiteten Sportbericht erstattete Herr Sportleiter Karl Ertelt (Zittau), der vor allem auch des so tragischen Ausgangs des Lützenborfer Bergrennens gedachte, für dessen letzte Ursache nur höhere Gewalt in Frage kommen können. Frend eine Schuld der Veranstalter ist niemals in Frage gekommen. Zu Ehren der Opfer der bedauerlichen Katastrophe erhoben sich dann die Versammelten von den Plätzen. Die Ausfahrten des Gaues wie auch alle anderen Veranstaltungen fanden nach den Ausführungen des Herrn Ertelt durchweg ausgezeichnete Beteiligung. Der Geschäftsbericht des Herrn Engelmann (Böbau) ergab vor allem eine erfreuliche Entwicklung der Mitgliederbewegung. Am Ende des Berichtsjahres war bei einem Abgang von 51 Mitgliedern ein Zugang von 369 Mitgliedern zu verzeichnen. Günstige Zahlen ergab auch der Rechenschaftsbericht des Herrn Urban (Böbau), der einleitend dem Sportleiter und Organisationsleiter des Lützenborfer Bergrennens, Herrn Karl Ertelt (Zittau), herzlichen Dank für seine unermüdete, für den Gau so wertvolle Arbeit aussprach. Die Rechnungsprüfer haben Mängel nicht festgestellt, so daß der beantragten Entlastung nichts entgegenstand. Das von Herrn Karl Ertelt (Zittau) vorgelegte Sportprogramm für das Jahr 1930 (April: Ballonbegleitfahrt ab Böbau; Mai: Lützenborf; September: Beherfahrt; Oktober: Hauptversammlung in Baugen) wurde einstimmig genehmigt. Nur wurde aus der Versammlung heraus gewünscht, wieder einmal eine Beherfahrt zu veranstalten. Nach längerer Aussprache einigte man sich dahin, die Septemberveranstaltung als Beherfahrt durchzuführen.

Im Mittelpunkt der Generalversammlung standen drei Anträge des Bezirks I im Gau XI, die alle auf ein Ziel hinausliefen: die Selbständigkeit des Bezirks I Baugen zu erhalten. Drei Anträge zur Gauhauptversammlung in Dresden haben folgenden Wortlaut:

1. die am 13. Oktober 1929 in Pulsnitz tagende Generalversammlung beantragt, in die Satzungen des ADAC. einzutragen, daß bestehende Bezirke gegen den Willen ihrer Mitglieder nicht aufgelöst werden dürfen;
2. daß auch Gau unter 4000 Mitglieder zum Gau erhoben werden können, und
3. den Bezirk I Baugen im Gau XI zum selbständigen Gau zu erheben.

Kurze Erklärungen der Herren Förster (Böbau) und Ertelt (Zittau) folgte eine eingehende Begründung der drei wichtigen Anträge durch den Syndikus des Bezirks, Herrn Rechtsanwalt Dr. Viebler (Zittau), die einen Gegenstoß bedeuten gegen die vom Bezirk II im

Gau XI beabsichtigte Auflösung der Bezirke und das zugleich bezweckte Aufgehen des Bezirks Baugen I in den Gau Dresden. Herr Rechtsanwalt Dr. Viebler schilderte in sehr sachlicher Form die intensive Arbeit der Bezirke, insonderheit des Bezirks I Baugen im Gau XI, die allein nur individuell sein könne. Wenn ein Bezirk lebensfähig bleiben soll, dann müsse er seine Verwaltung in der Nähe haben; eine zentrale Verwaltung, etwa von Dresden aus, könnte niemals so in das Einzelne gehen, würde niemals die nahe Fühlung mit der Mitgliedschaft ermöglichen. Wenn auch in der politischen Verwaltung eine Zentralisation von Vorteil wäre, so treffe das doch nicht auf eine Organisation zu, wie sie der ADAC. darstellt, die nur in der Dezentralisation bestehen kann. Den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen fügte Herr Ertelt (Zittau) noch einen Appell an die Versammelten an, in dem er um geschlossene Unterstützung der Anträge bat und zugleich betonte, daß bei einer Einverleibung nach Dresden jedes Interesse der Läufe an dem bisher errungenen Schwinden würde. In dem gleichen Sinne plädierte auch Herr Urban (Böbau), der sich von Dresden als Gauvorort nichts verspricht. Die Anträge 1 und 2 wurden hierauf einstimmig gutgeheißen, über den Antrag 3, der die Erhebung des Bezirks I Baugen zum selbständigen Gau bezweckt, entspann sich bei der Abstimmung noch eine längere Debatte. Eine Erhebung des Bezirks I zum Gau soll erst dann erfolgen, wenn die Bezirke aufgelöst und Bezirk I Baugen an den Gau Dresden angeschlossen werden soll. Scharf wurde vom Vorstandliche das Vorgehen Dresden verurteilt, dessen Abgesandte ohne Wissen des Bezirksvorstandes in den Bezirksorten für den Anschluß an Dresden geworben haben. Nach weiteren erklärenden Worten des Herrn Ertelt (Zittau) wurde auch der Antrag 3 einstimmig unter Dach und Fach gebracht. Eine Entschließung an das Finanzministerium, baldigt den Umbau des sogenannten Landberges bei Mittelherwigsdorf vorzunehmen, um die dort zahlreich vorkommenden Unfälle für die Zukunft zu vermeiden, fand ebenfalls einstimmige Annahme. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Schiffner (Zittau), 2. Vorsitzender, Engelmann (Böbau), Schriftführer, Nitzsche (Pulsnitz), Referent für Wagen, Harber (Zittau) und Dr. Spindler (Großhörsdorf), Velführer, wurden einstimmig wiedergewählt. Den Abschluß der Verhandlungen, die sich weit über drei Stunden hinzogen, bildete ein Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Viebler (Zittau) über das Thema: „Wie verhalte ich mich bei einem Unfall?“ Die mit Beifall aufgenommenen wertvollen Ausführungen wurden von den Herren Ertelt (Zittau) und Engelmann (Böbau) in einigen Punkten noch ergänzt.

Ein gemütliches Beisammensein vereinte die Tagenden mit ihren Damen noch die kurzen Stunden bis zur Abfahrt in die Heimatbezirke. Die verteilten Erinnerungsplättchen an die Tagung von Pulsnitz fanden allgemeine Anerkennung. Der Termin der Gauhauptversammlung in Dresden, die erst am 11. November stattfinden sollte, wird noch bekanntgegeben werden.

ebenfalls Tdb. Pulsnitz als Zweiter. Bezirksvertreter Curt Ziegenbalg, Thorn, nahm nach dem Eintreffen aller Läufer die Siegereverenz entgegen. Er konnte folgenden Turnern und Turnerinnen unter beglückwünschenden Worten den schlichten Siegerkranz überreichen:

Lauf über 7500 m Turner, 1910 und früher geb.:

1. Erich König, Tv. Obersteina	27,56,5 Minuten
2. Max Gebler, Alg. Tv. Obersteina	28,14,7 "
3. Gerhard Philipp, Tv. Thorn	28,44,7 "
4. Willi Kreishe, Alg. Tv. Obersteina	29,29,7 "
5. Alfred Wagner, Tdb. Pulsnitz	29,48,9 "
6. Martin Schwiobes, Tdb. Pulsnitz	29,51,3 "

Lauf über 3000 m Turner 1911/12 geb.:

1. Herbert Freudenberg, Tdb. Pulsnitz	10,06,3 Minuten
2. Heinz Schieblich, Tdb. Pulsnitz	10,30,5 "
3. Erich Bißhof, Tv. Bretinig	10,39,9 "
4. Paul Koch, Tv. Bretinig	10,43,7 "
5. Rudolf Köhler, Tv. Großhörsdorf	10,44,8 "
6. W. Reiche, Tv. Obersteina	10,54,3 "

Lauf über 1500 m Jugendturner, 1913/15 geb.:

1. Erich Nischen, Tv. Großhörsdorf	5,00,4 Minuten
2. Herbert Nügel, Tv. Nichtenberg	5,01,4 "
3. Felix Erich, Tv. Friedersdorf	5,02,4 "
4. Georg Christoph, Tv. Obersteina	5,03,2 "
5. Heinz Boden, Tv. Großhörsdorf	5,04,0 "
6. Erich Kreishe, Tv. Nichtenberg	5,06,3 "

Lauf über 1500 m Turnerinnen:

1. Frieda König, Tv. Obersteina	6,38,5 Minuten
---------------------------------	----------------

—ähne—

Die Welt im Leichtflugzeug umflogen. Der Jungflieger Friedrich v. König-Warthausen, der sich mit seinem 20-PS.-Klemm-Dagmiller-Leichtflugzeug auf einem Fluge um die Welt befindet, ist am 18. Oktober, nach einem 700 Kilometer langen Fluge, bei schlechtestem Wetter, von Dallas kommend, in St. Louis gelandet. Ihm zu Ehren fanden dort

große Bankette statt. Am 18. d. M. flog er nach Chicago, wo er in aller Dunkelheit eintraf. Er hofft, unter allen Umständen mit dem Dampfer „Bremen“ am 31. Oktober in Deutschland zu landen.

Genaro bleibt Weltmeister. In der Londoner Albert-Halle gewann der amerikanische Fliegengewichtsweltmeister im Boxen Franqui Genaro gegen den Engländer Jarvis nach Punkten.

Senne fährt wieder Weltrekord. Auf der Ingoi-Städter Landstraße setzte der B.M.W.-Fahrer Ernst Senne seine Weltrekordversuche in der 500-Kubitzentimeter-Klasse fort. Nach mehreren Probefahrten erfolgte der mit Spannung erwartete Angriff auf einen Kilometer mit fliegendem Start. Auf der ersten Fahrt erreichte Senne einen Durchschnitt von 202,133 Kilometer, auf der zweiten Fahrt 191,591 Kilometer. Sennes Weltrekordversuch ist demnach gescheitert. Die alte Höchstleistung, gehalten von einem Engländer, steht nur auf 191,48 Kilometer.

### Das Urteil im Dresdener Landfriedensbruchprozess

Im Dresdener Landfriedensbruchprozess verurteilte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden folgendes Urteil: Es werden verurteilt der Arbeiter Ernst Gottlob Altmann aus Dresden zu sieben Monaten Gefängnis, der Maurer Hugo Max Friedel aus Baugen zu sechs Monaten Gefängnis, die Arbeiterin Antonie Frieda geb. Häußler, geb. Wiedler aus Dresden zu sechs Monaten einer Woche Gefängnis. Der Arbeiter Albert Hellmuth Seidler aus Dresden und der Arbeiter Willi Stannet aus Dresden sowie Altmann wurden unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. Es handelt sich um die schweren Ausschreitungen Erwerbsloser, die sich am Abend des 5. September auf dem Bönischplatz abgespielt hatten.



### Glanzleistungen beim deutschen Sportfest auf Korea.

Die vom Länderwettkampf aus Japan heimkehrenden deutschen Leichtathleten haben auf Korea Station gemacht und dort an einem Sportfest teilgenommen. Dabei gelang dem Stabhochspringer Wegener. Halle zum erstenmal ein Sprung über 4 Meter, während Fräulein Hitomi-Japan zwei neue Weltrekorde — über 200 Meter und im Weisprung — aufstellen konnte.



# Dresdner Brief

## Unser Zwinger

Wohl selten haben die Dresdner so regen Anteil an der Vollendung eines Bauwerkes genommen, wie jetzt, wo die Erneuerung unseres Zwingers sich dem Ende zuneigt. Unser Zwinger! Ja, so sagen sie, und nicht mit Unrecht. Der alte Kenner, der humpelnd jeden Tag einen kleinen Spaziergang durch sein liebes, altes Dresden unternimmt und murrend ob der vielen Autos und gefährlichen Straßenübergänge den Postplatz und seine Umgebung möglichst meidet, kann es sich doch nicht versagen, den Fortschritt der Bau- und Bildhauerarbeit im Zwingerhof zu beobachten. Und obgleich er sehr dürrig lebt, die weil er sein Erspartes hat darangeben müssen, so hat er sich doch einige Mark abgepart, um Lose zur Zwingerlotterie zu kaufen, weniger weil er zu gewinnen denkt, als um sein Scherstein zur Erhaltung des seltensten und schönsten Bauwerkes unserer Heimatstadt beizutragen. Und so redet er ganz mit Berechtigung von unserem Zwinger.

Durch alle Schichten der Bevölkerung geht das Interesse an dem Werk, das mehr Schwierigkeiten gezeitigt hat, als man erst erwartete. August der Starke, der kunst- und prunkliebende Fürst, der nächst dem Erbauer Matthäus Daniel Pöppelmann als Urheber des genialen Planes genannt wird, war wohl recht eilig, die Vollendung seines Werkes zu erleben und zu genießen und hatte auf raschen Bau gedrängt. Vielleicht aus diesem Grunde fanden die Erneuerer nicht die solide Bauweise früherer Jahrhunderte vor und mußten bis auf den Grund gehen, um die Schäden zu beseitigen.

Aber schon jetzt erfreuen sich Dresdner wie Fremde an dem neuerstandenen Werk. Stattlich steht es da in seinem reichen Schmuckkleide, das selbstman abstricht gegen die Zweckbauten unserer praktischen und sparsam gewordenen Zeit. Die Front mit dem kleinen Pavillon nach dem Schauspielhaus zu ist fertig geworden. Auf der Plattform kann man herumspazieren und gewinnt dadurch einen prächtigen Überblick über die ganze gentale Anlage. Der große Pavillon, die Eckbauten, alles ist neu entstanden. Der Blick in das architektonisch wie malerisch unvergleichliche Nymphenbad entzückt nun doppelt, seit die deutlich sichtbaren Spuren des Verfalls beseitigt sind. Und auf der Straalsee sind durch die Arbeit einer großen Maschine die Vertiefungen für die Fortsetzung des Zwingerkanals entstanden, wodurch die ganze Anlage verändert, den ursprünglichen Plänen gerecht gestaltet wird.

Ein neues Bild entsteht so für die Stadt, ein Bauwerk von seltener Schönheit, von malerischer Wirkung mitten im braunenden Leben moderner Verkehrsstechnik. Ein Prachtbau unter nächsten Zweckbauten. Jahrelang arbeiten unsere Bildhauer an den Kopien der verwitterten, von häßlichem Delanstrich verborbenen Figuren, die nun wieder in neuem Sandstein entstanden sind, Faune, die Fische spielen, Putten, Nymphen sowie der reiche Schmuck an Blumenquirlen, Muscheln und den dekorativen Schwingungen der üppigen Vasen. Und sonst noch vielen Arbeitsleuten hat der Neubau lohnenden Verdienst gebracht. So sehr haben die Dresdner an dem Werk teil-

genommen, daß sogar ein Murren entstand, als die große Ausschüttungsmaschine in Gang gebracht wurde, weil dadurch manche Menschenhand erspart und außer Brot gesetzt wurde. Der Fortschritt in all seiner Nützlichkeit und seiner fürchtbaren Tragik!

Stadt der Weiterbau? Man redet dies und das, ein banges Fragen, ein Vermuten und Hoffen. Ganz Dresden nimmt Anteil auch hieran. Unser Zwinger! Sie freuen sich alle auf dessen Vollendung und sind gewiß bereit, noch weitere Gaben dafür aufzubringen. Auch die Jugend ist opferbereit. „Das ist meine Figur, die habe ich gewiß mit meinen drei Mieten bezahlt,“ so hörte ich einen kleinen



Jungen sagen. Wie schön wird es sein, wenn die starken, neu erstandenen Mauern von Wasser umspült sein werden, wenn die hart herborspringende Bastion an die Pläne früherer Zeit erinnert und der Hof im Sommer im gärtnerischen Kleide prangt! Wenn man rings auf den Galerien spazieren gehen, die schönen Freitreppen hinabsteigen kann.

Unser Zwinger! Wir waren stolz darauf als auf ein Kunstwerk längst vergangener Tage, das arg mitgenommen war vom nagen den Zahn der Zeit. Wir werden stolzer darauf sein, wenn es neu entstanden ist, als schwieriger Zeit, ein Beweis des kunststangen Bestehens besser, die den Bau unternommen und der Opferwilligkeit der Dresdner Bevölkerung.

### Dhne Vitamine im Futter ist keine ungehörte Entwicklung des tierischen Körpers möglich

Mangel an Vitaminen erzeugt Knochenkrankungen, Wachstumsstillstand, Anfalligkeit für Krankheiten, Produktionsrückgänge u. dergl. Von allen Vitamin-Präparaten hat sich nach den Ergebnissen der Fütterungsproben nur ein einziges wirklich voll bewährt: Der Dorscherlebertran. Ueberraschende Vorteile kann er aber nur bringen, wenn er biologisch kontrolliert ist und als Emulsion verabreicht wird. Eine erfolgreiche, ein Nährwertes höchstkonzentrierte Viehliebertran-Emulsion ist M. Brodmanns „Osteosan“, das aus kontrolliertem Dorschlebertran hergestellt wird und eine 500 mal größere Vitaminwirkung äußert als beste Vollmilch. Genaueres hierüber kann jeder Interessent aus der soeben erschienenen 3. Ausgabe von „M. Brodmanns Ratgeber für Tierhalter und Züchter“ erfahren. Das Buch

wird in allen einschlägigen Geschäften oder direkt von M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Gutritsch, kostenlos abgegeben.

## Kunstleben in Dresden

### Dreimäderlhaus in Dresden

Am Dienstag wurde im Central-Theater das Schauspiel „Dreimäderlhaus“ von Dr. Willner und Heinz Reichert, Musik nach Franz Schubert, in neuer Einstudierung zum 1. Male gegeben. Der Reiz und die Schönheit des Singspiels liegt im musikalischen Teil; denn Schubertsche Musik aus dessen besten Werken erklingen im Orchester und auf der Bühne. Die kritischen Urteile über dieses Stück sind längst geschlossen, man wird sich heute kaum noch über die Verwendung Schubertscher Musik, die aus Zusammenhängen herausgerissen wurde, aufregen. Sie zu hören, wird immer ein Genuß bleiben, eben weil sie zu Schuberts Schönstem gehört, daß er geschrieben hat. Die Aufführung war vom Spielleiter Sudfüll sorgfältig und gewissenhaft vorbereitet worden. Für die wichtigsten Rollen hatte man Kammerfänger Lufmann für die Rolle des Franz Schubert und Ilse Muth für das Hanneli als Gäste verpflichtet. Lufmann hatte eine gute Maske gemacht und spielte den Schubert mit seinem Empfinden für diese G'stalt; der wohlklingende Tenor und der geschmackvolle Vortrag verdienen volle Anerkennung. Ilse Muth war ein entzückendes Hanneli, in Spiel und Gesang und wie sie das Wiener Mädel zu charakterisieren verstand, dazu der Reiz ihres Wesens, das alles vereinigte sich zu einem harmonischen Ganzen. Recht gute Eindrücke gewann man auch von Jek (Baron Schöber), Sudfüll (Tschall), Senta Rappoldi und Fella Erdoes (die beiden anderen Mädchen). Der Beifall war wieder stämmig. An Blumenpenden war kein Mangel.

## Aus dem Gerichtssaal

### Ein kommunalpolitischer Beleidigungsprozess

Freiberg. Vor dem Schöffengericht Freiberg wurde am Mittwoch ein interessanter kommunalpolitischer Beleidigungsprozess erledigt. In der Frage der Verschmelzung der beiden Gymnasien war es im Frühjahr ds. Js. im Stadtverordnetenkollegium zu heftigen Meinungskämpfen gekommen. Einer der schärfsten Gegner der Verschmelzung war der deutschnationalen Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Ranfft. Er griff auch nach der Verschmelzung den die Ratsvorlage vertretenden Oberbürgermeister Dr. Hartenstein scharf an. Wegen eines beleidigenden Artikels in dem deutschnationalen Mitteilungsblatt „Wille zum Sieg“ wurde gegen diesen Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Die Verhandlung fand am Mittwoch statt. Das Gericht verurteilte Dr. Ranfft wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters zu 500 Mark Geldstrafe sowie Tragung der Kosten und Erziehung der dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Auslagen. Dem Nebenkläger wurde weiter die Befugnis zugesprochen, das Urteil im „Wille zum Sieg“ und im „Freiberger Anzeiger“ zu veröffentlichen.

# Am appetitlich gedeckten Tisch

schmeckt das Essen noch einmal so gut! Da blinken und funkeln auf schneeweißer frischduftender Persilwäsche die Messer, Gabeln und Löffel, die durch Ata, Henkels Putz- und Scheuerpulver so rasch zu putzen sind. Ata gibt allen Gegenständen aus Holz, Stein, Marmor, Porzellan, Glas und Metall spiegelnden Glanz, Reinheit und Frische. Ata ist sparsam und billig. Die praktische Streufflasche kostet nur 20 Pfennig.



## „Ehrentitel Roman“ Friede Birkner

# Höheit?

Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. 33 (Nachdruck verboten.)

Nachdem die Gesprächspause sich schon so gedehnt hatte, daß sie ein neues Thema brauchte, sagte Luz plötzlich: „Wenn Sie Hochheim verlassen — wann sehe ich Sie dann einmal wieder?“

Rose-Maria schrak ein wenig bei seiner abrupten Frage zusammen, aber sie antwortete ihm ruhig und liebenswürdig: „Das läßt sich wohl heute noch nicht sagen. Wenn uns nicht der Zufall wieder einmal zusammenführt, dürfte es wohl schwerlich dazu kommen. Sie dürfen nicht vergessen, daß ich nicht Herr über meine Entschlüsse bin, sondern in abhängiger Stellung. Ich muß mich nach meiner Brotgeberin richten.“

„Wie kann eine Frau wie Sie überhaupt in solch eine Stellung gehen. Dazu sind Sie doch viel zu klug und wertvoll.“

„Das muß ich ein guter Lehrer, Herr Gall. Wenn man mittellos ist und den Verwandten nicht zur Last fallen will, muß man eben sehen, wie man am schnellsten Geld verdienen kann.“

„Na — was werden Sie schon groß verdienen in solcher Gesellschaftenstellung.“

„So viel, daß ich mich gut kleiden kann, niemand zur Last falle und auch noch kleine Geschenke machen kann.“

„Und sind aber immer um solchen alten Drachen herum und müssen tun, was er will.“

Rose-Maria lachte herzlich auf. „Was denken Sie — so schlimm ist es ja nun nicht. In meiner letzten Stellung hatte ich viel freie Zeit, habe unendlich viel von der Welt gesehen und viel gelernt.“

„Und die neue Stellung?“

„Ist bei einer sehr netten, alten Dame, die noch sehr vergnügt und lustig lebt, wenn sie nicht gerade das Rheuma plagt. Also es ist halb so schlimm, wie Sie sich das denken.“

„Also mit einem Rendezvous — auf deutsch Verabredung, ist es nichts? — Dem Zufall soll ich das überlassen? Ich glaube, daraus wird nichts. Mein ganzes Leben habe ich mich noch nicht auf Zufälle verlassen — da werde ich es doch bei einer Gelegenheit, die mir so wichtig, nicht tun.“

„Ist das dahin zu verstehen, daß es für Sie so wichtig ist, mich wiederzusehen?“ versuchte Rose-Maria dieses Thema ins Scherzhafte zu ziehen.

„Da müssen Sie nicht lachen, gnädiges Fräulein, das ist ernst. Ich muß Sie wiedersehen!“

„So mit dem kategorischen Imperativ?“

„Zugeständnisse gibt es bei mir nicht, nur ja und nein. Das schöne Wort „vielleicht“ steht nicht in meinem Wörterbuch. Also — gnädiges Fräulein, wir sehen uns wieder.“

„Aber warum nicht, wenn es sich so gibt.“

Rose-Maria war rot geworden, fühlte sie doch sehr wohl, wie es um den Mann stand, der neben ihr war. Fast war es ein Bedauern in ihr, daß sie solch einen prachtvollen Menschen nicht lieben konnte, einen Mann, der etwas vorstellte im Leben, seine gute Existenz hatte, eine gute Erscheinung war und ein angenehmes Wesen hatte.

Aber sie liebte ihn nicht, würde ihn nie lieben lernen, und wollte deshalb auch keine Hoffnungen in ihm wecken, die sich nicht erfüllen konnten. —

„Es wird sich nicht geben, — sondern ich werde geben, nämlich die Gelegenheit.“

Fast war es ein triumphierendes Lachen bei ihm, und er ergriff ihre Hand und küßte sie mit viel Wärme, und dann gleich zu einem fernliegenden Thema abzuschweifen und ihr Gelegenheit gebend, noch etwas über diesen Fall zu sagen.

In den kommenden Tagen, die für Luz mit viel Arbeit angefüllt waren, aber auch mit vielen schönen Stunden, die er in Gesellschaft von Rose-Maria erleben konnte, wurde nie wieder von der Sache gesprochen, und sie waren vergnügt, wie die anderen. Oft ließ Luz Rose-Maria hinauf in die neuen Zimmer für die kleine Prinzessin rufen und fragte sie um Bescheid wegen verschiedener Dinge, denn es war eigentlich nicht sein Fach, sich mit Jungmädchenzimmern zu befassen, und es hätte ihm vielleicht an der nötigen weichen Hand gefehlt. Aber Rose-Maria richtete alles mit unerhörtem Geschick und Grazie ein, so daß schon nach einigen Tagen ein kleines Appartement fertiggestellt war, welches sich sehen lassen konnte und sicher das Herz eines jeden jungen Mädchens höher schlagen ließ.

Rose-Maria hatte es sich auserbitten, die Rissen für die Zimmer der kleinen Prinzessin selber zu arbeiten und zu entwerfen, und Luz ließ ihr Stoffe und Spitzen bringen, in denen sie wählen konnte und dachten.

Dann fand sie auf ihren Wanderungen durch das weite Schloß eines Tages in einer großen Truhe, welche zwecks gründlichen Reinemachens geöffnet worden war, den Kopf und den Kumpf einer wohl sicher antiken Puppe, die da nackt und bloß zwischen alten Lumpen und Erbsekrum lag.

Eifrig suchte sie weiter und fand auch noch die reizend modellierten Arme und Beine dieser Puppe. Und schon arbeitete ihr künstlerisches Gehirn und zeigte ihr diese Puppe in irgendeinem historischen Gewand.

Von Tante Schlicht ließ sie sich den Schlüssel zur großen Ahnengalerie geben und ging dort von Bild zu Bild, die arme nackte Puppe liebevoll im Arm, und verglich und suchte. Das Eckenhaupt der Puppe hatte entschieden kein Puppengesicht, sondern war fein und zart herausgearbeitet, so daß Rose-Maria auf den Gedanken kam, daß diese Puppe vielleicht ein Porträt gewesen war.

Weiter ging sie von Bild zu Bild und betrachtete die Hochheims der verschiedenen Jahrhunderte, nicht ahnend, daß sie unter den schönen Frauen allen wohl die Schönste und Verführerischste war, denn in ihr war Leben und pulsierendes Blut.

Jetzt kam sie zu den Bildern des Fürsten Egon Hochheims und seiner Gattin, der schönen Aurora. Und im selben Moment zuckte sie zusammen.

Das war doch das Puppenköpchen! Zug für Zug das Gesicht der Fürstin Aurora! Rose-Maria trat näher an das Bild heran und sah schärfer zu. Und da entdeckte sie auch auf dem Bilde, welches die schöne, spulende Ahnenfrau an eine Säule gelehnt darstellte, und neben ihr auf einem tiefen Sessel saß die ihr in Kleidung und Gesicht treulich nachgebildete Puppe. Eine Modellaune der damaligen Zeit.

Und schon stand es bei Rose-Maria fest, daß sie die Puppe wieder so kleiden würde, wie sie auf dem Bilde zu sehen war. Schnell eilte sie hinauf in die zweite Etage, wo Luz Gall in den Zimmern der Prinzessin mit seinen Leuten arbeitete.

„Hallo, hoher Besuch! Was verschafft uns die Ehre?“

„Ich suche etwas.“

„Was ist denn das für ein kleines Scheusal, was sie da so liebevoll im Arm halten?“

„Das ist die Puppe der Fürstin Aurora, die ich unten in einer alten Truhe gefunden habe. Ist sie nicht reizend?“

„Aee, beim besten Willen, das kann ich nicht finden. — Aber was suchten Sie hier?“

„Haben Sie nicht noch irgendwo ein Stück weißen Damast? Vielleicht ist noch ein Rest da von dem Silberdamast, der auf dem Bügel liegt?“

„Für dieses kleine Scheusal da?“

„Warten Sie bis die junge Dame wieder angezogen ist, dann werden Sie galanter sein. Also, ich brauche den Stoff, denn ich will für diese Zimmer hier noch schnell die Puppe anziehen, möglichst genau wie sie auf dem Bilde angezogen ist.“

„Lassen Sie mich mal nachdenken. — Weissen Damast? Ja, da muß noch ein Stück da sein, denn wir müssen eine Wandfüllung noch ausspannen.“

„Oh, hängen Sie ein Bild dahin und geben Sie mir den Stoff.“





Was das Fett für das Leder — Das ist unsere chem. Reinigung für die Stoffaser!

**GEBR. LEHMANN**  
Färberei und chem. Waschanstalt

reinigt chem. **Anzüge**  
färbt **Kleider**  
bügelt **Mäntel**

und alle anderen Garderoben schnell, gut und preiswert.  
Eine 60 jährige Erfahrung und entsprechende Einrichtung sichern denkbar beste Ausführung.

Annahmestelle:  
**Theodor Schieblich, Pulsnitz, Bismarckplatz**

**Reisenden**

bei Landwirten bestens eingeführt, für den Verkauf unserer anerkannt erstklassigen Futtermittel gegen Wochengehalt und Prov sucht:  
**Futtermittel-Gesellschaft Thomas & Co., Leipzig-S 3.**



**Nur 9,90 Mk.**  
30-cm-Platten spielend  
Katalog gratis

**Tappert, Dresden, Wettinerstr. 34**  
Achten Sie genau auf die Hausnummer!

**Gesundheit und Kraft**  
**Götzenbrot schafft!**

Zu gleichen Preisen und in gleicher Zeit wie in eigenen Dresdner Läden

erledigt **E. Kaiser**  
Pulsnitz, am Markt  
Aufträge für

**W. Kelling**  
Chem. Reinigung  
Kleiderfärberei  
Dresden.

**Reizende Locken**

Sofort lockiges, welliges Haar, haltbar auch bei feuchter Luft und Transpiration, nur durch

**„Reo-Haarkräusel-Essenz“.**

Jeder Kopf wird schöner und anziehender, ohne die schädliche Wirkung der Brennschere. Mit keinem Apparat oder Patentkamm erzielen Sie solch wundervolle Frisur, wie mit Reo-Essenz. Für Damen und Herren! Originalpackung Mk. 2.—, Doppelpackung Mk. 3.50. — Versand gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zuzüglich Mk. 0.30 Nachnahme-Spesen.

**Farbenfabrik Zahn & Co., G. m. b. H.**  
Kosmetische Abteilung, Berlin N 20, Kolonnenstr.

**Stand-Uhren**

von 125 Mk. an  
Herrlicher Gong  
Nur gute Werke  
Mehrjährige reelle Garantie!  
Größte Auswahl

**A. Procop**  
gepr. Uhrmachermeister  
Pulsnitz, Hauptstraße  
„Köhlerhaus“

**Mod. Schm. Fuchs**  
wie neu, preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Tagesblatt-Geschäftsstelle.

**Geschäftskredite**

Etablierungsgelder zum Geschäftsankauf, Hypotheken, Baugelder, Darlehen schnell. — Näheres

**P. Lebelt, Wilthen, Sa.**  
Rückporto erbeten. Telefon 13.

**Vermessungsbureau**  
**Bruno Köhler**  
beid. Landmesser  
Pulsnitz, Bismarckpl. 13  
erledigt alle Vermessungs-Arbeiten

# Für den Herbst

Kleiderstoffe	Mäntel u. Kleider
<p><b>Waschsamt</b> mit wunderschönen, neuen Mustern bedruckt, aparte Grundtöne, gute Qualität, 70 cm breit, Mtr. 3.25, 275, 1<sup>95</sup></p> <p><b>Lindener Waschsamt</b> das bekannte, edle Fabrikat, mit schmaler od. breiter Rippe, waschecht, in herrlichen Farben, 70 cm breit, 2<sup>90</sup></p> <p><b>Wollveloutine</b> ein neues, gediegenes Gewebe aus feinwollenem Material, 100 cm breit, in herrlichen Herbstfarben, 3<sup>90</sup></p> <p><b>Crêpe de Chine</b> unsere reinseidene Standard-Qualität, in einem reichhaltigen Farbsortiment, 95 cm breit, Meter 3<sup>90</sup></p> <p><b>Veloutine</b> reine Wolle mit Seide durchwirkt, wunderschöne, kräftige Farben und Halbtöne, 98 cm breit, Meter 4<sup>90</sup></p> <p><b>Crêpe Satin</b> edles, reinseidenes Erzeugnis, mit glänzender Abseite, für Tee- und Theaterkleider, 96 cm br., Mtr. 5<sup>90</sup></p> <p><b>Futterdamast</b> drei herrliche kunstseidene Qualitäten mit modern. Mustern, zum Mantelfüttern, 1<sup>25</sup></p> <p><b>Mantelstoffe</b> für winterliche Damenmäntel, in englischer Art flott gemustert, mollige Qualität, z. T. mit Abseite, 140 cm breit, 3<sup>90</sup></p>	<p><b>Flauschmantel</b> aus feinmelliernem Flausch, kleidsame, jugendliche Form, mit Plüschkragen und Manschetten 12<sup>75</sup></p> <p><b>Flotter Mantel</b> moderner Flauchstoff, gedieg. Verarbeitung, mit fescher, breiter Stulpe, mit Sattelfutter und großem Kragen aus Biberettepelz, 19<sup>75</sup></p> <p><b>Backfischmantel</b> aus marineblauem Ottomane, flottes Fason, mit großem Kragen und hüben Manschetten aus mod. Plüsch, ganz gefüttert, 19<sup>75</sup></p> <p><b>Herrlicher Mantel</b> gedieg. Ottomane, marineblau u. schwarz, mit groß, echt. Pelzkragen u. rechtmanschetten, ganz auf Damast gefüttert, 24<sup>75</sup></p> <p><b>Gedieg. Mantel</b> wundervoll, reinwoll. Ottomane, mit tiefschwarz. Sealkaninkrag. u. viel. Rückenteilen reich garn., Gürtel u. vollst. Futter 39<sup>00</sup></p> <p><b>Frauenmantel</b> aus eigener Fabrikation, reinwollener, vorzüglich. Winterottomane, auf k'seid. Serge gefüttert, mit riesengroßem Pelzkragen, 49<sup>00</sup></p> <p><b>Herbstkleid</b> aus hochmod. Veloutine (reine Wolle mit Sekde) flott, eleg. Fass. in schwarz, marine u. frisch. Farb. 10<sup>75</sup></p> <p><b>Tanzkleid</b> aus eleg. k'seidenem Taft, zarte Grundtöne mit apart. groß. Must., geschmackv., mod. Verarbeit. 9<sup>75</sup></p>

**Ludwig Bach & Co**  
Wettinerstr. 3/5 Dresden Oschatzer Str. 16/18

**Wolle**

zum Stricken, Sticken und Häkeln

in reichem Farbsortiment und verschied. Qualitäten

**Handarbeits-Seiden**

vorgezeichn. Kissenplatten  
Hand-Täschchen u. a. m.

**Max Preschers Wwe.**  
Kinohaus, 1 Tr.  
Annahmestelle  
i. Strumpfrepatur

Der ausgeprägte Eigencharakter

**MOTOR SPORT**

dem Motorsport für Alle  
wehrt immer mehr das deutsche  
Freunde im In- und Auslande

täglich begeltern  
in Anerkennung

Preis des Heftes 60 Rot

**MOTOR und SPORT**  
verlegt von  
F. Bismarck (München)

Probenummern kostenlos

**Standesamts-Nachrichten Pulsnitz**

**Geboren:** Wilfried Rudi Freudenberg, Sohn des Biogeleiters Emil Paul Freudenberg und dessen Ehefrau Vertha Hedwig geb. Werner, Pulsnitz M. S.

**Aufgehoben:** Der Steinseger Ernst Rudolf Kretschmer, wohnhaft in Pulsnitz, mit der Arbeiterin Martha Frieda Kuback, wohnhaft in Pulsnitz M. S. — Der Steinarbeiter Paul Richard Lohe, wohnhaft in Rauschwitz, mit der Wirtschaftsgehilfin Erna Margarethe Steglich, wohnhaft in Niedersteina. — Der Steinarbeiter Friedrich Helmuth Pollack, wohnhaft in Niedersteina, mit der Garnpulerin Olga Frieda Lühel, wohnhaft in Niedersteina. — Der Steinarbeiter Ditto Paul Wendi, wohnhaft in Bilschheim, mit der Fabrikarbeiterin Ida Flora Birnstein, wohnhaft in Niedersteina.

**Gehirratet:** Der Bauarbeiter Ernst Gustav Jedan, wohnhaft in Dresden, die Fabrikarbeiterin Anna Minna Kretschmer, wohnhaft in Pulsnitz M. S.

**Gestorben:** Der Fabrikarbeiter Friedrich Bruno Berger, 56 Jahre, 8 Monate und 13 Tage alt, Pulsnitz M. S. — Der Tischlermeister und Privatist Ernst Bernhard Bruno Jürgel, 70 Jahre, 6 Monate und 8 Tage alt, Pulsnitz.

Beachten Sie bitte bei Einkäufen die Inserenten unserer Zeitung!

**Reichsbahn und Young-Plan**

Dresden, 18. Oktober. Aus allen Gebieten des Deutschen Reiches hatten Vertreter der in der Arbeitsgemeinschaft der Reichsbahnorganisationen vereinigten Verbände — Allgemeiner Eisenbahner-Verband, e. V., Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten e. V., Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner e. V., Zentral-Gewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten und -Anwärter — sich am 11. Oktober in der Reichshauptstadt zu gemeinsamer Kundgebung zusammengefunden, um ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit geschlossen Stellung zu nehmen gegen jede Absicht, in falscher Auslegung des Grundgedankens des Young-Planes die Deutsche Reichsbahn als wertvollsten Sachbesitz des Deutschen Volkes der Bestimmungsgewalt des Deutschen Reiches zu entreißen und unter Schädigung der deutschen Volkswirtschaft zu einer privaten Monopolgeellschaft umzugestalten. Einmütig in dem Bestreben, dem Deutschen Volke treu zu dienen, wurde gefordert:

- 1.) den Einfluß des Reiches auf den für den Deutschen Staat und die deutsche Volkswirtschaft wichtigsten Reichsbetrieb — die deutsche Reichsbahn — mehr als bisher zu stärken,
- 2.) die staats- und wirtschaftspolitisch bewährte Institution des deutschen Berufsbeamtentums auch für die Deutsche Reichsbahn durch die Wiederherstellung des Reichsbeamtenverhältnisses für die Reichsbahnbeamtenchaft zu erhalten und sicher zu stellen,
- 3.) die fruchtbare Mitarbeit der Angestellten- und Arbeiterchaft der Reichsbahn durch Sicherstellen der Anwendung der allgemeinen deutschen Sozialgesetzgebung auch auf sie zu erhalten und zu festigen und
- 4.) die Betriebsicherheit und Leistungsfähigkeit der Deutschen Reichsbahn durch eine dem bisherigen Untersuchungs- und Forschungsergebnis Rechnung tragende Entlastung von zu hoher Reparationsbürde zu schülzen und sie entsprechend den Verkehrsansprüchen zu fördern.

Von dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit — von allen Parteien, Wirtschaftsgruppen, Berufsständen und Bevölkerungsklassen — erwartet das Deutsche Reichsbahnpersonal tatkräftige Unterstützung seiner Bestrebungen.

**jetzt auf Eierertrag**

**erstens** **Spratt's Geflügelfutter**  
das Backfütter, das Legefütter, das eiweißreiche Wärm- und Kraftfütter

**zweitens** **Spratt's Ei-Ei**  
das vielseitige, preiswerte Lege-Mischfütter

**Spratt's Crissel**  
die volltante, unübertroffene Ringfleisch-Beigabe

Fordern Sie gratis den neuen Legeprospekt von  
Willy Greubig, Albertstr. 1 / Samuel Steglich

**Sonne und Mond.**

21. Oktober:	Sonne: U. 6.37, U. 16.52.	Mond: U. 18.09, U. 10.27.
22. Oktober:	Sonne: U. 6.39, U. 16.50.	Mond: U. 18.48, U. 11.54.
23. Oktober:	Sonne: U. 6.41, U. 16.48.	Mond: U. 19.44, U. 13.07.

**Landeswetterwarte Dresden**  
(Nachdruck verboten)

Stark bewölkt, vorübergehend auch Regen, Temperatur allgemein wenig geändert. Tags vorausichtlich etwas kühler, schwache Winde vorwiegend aus westlicher Richtung.







hätten, die Grenze ihres eigenen Landes abzugeben. Von dem Eingeborenen broche keine Gefahr, sagte er, weil mehr von den reisenden Küsternflüssen.

### Für die Küche

**Bohnen mit Schweinefleisch.** Für 4 Personen. Zutaten: 1 Liter kochendes Wasser, 1 Eßlöffel Salz, 1 Zwiebel, 2 Pfund Bohnen, 1 Stengel Knoblauch, 1 Pfund Schweinefleisch, 2 Eßlöffel Mehl, 10 Tropfen Maggi's Würze, 1 Eßlöffel feingehackte Petersilie. Zubereitung: Die Bohnen mit dem Knoblauch, gut gewaschenen Bohnen werden mit dem Bohnentrank und der feingehackten Zwiebel in das kochende Wasser gegeben. Das gewaschene Schweinefleisch gibt man dazu, salzt und läßt alles auf kleinem Feuer gar kochen. Kurz vor dem Anrichten rührt man das in etwas kaltem Wasser gelagerte Mehl dazu, läßt gut durchkochen, schmeckt mit Maggi's Würze ab und streut die gehackte Petersilie über das fertige Gericht.

**Speckkartoffeln.** Für 4 Personen. Zutaten: 60 g Speckwürfel, 1 Zwiebel, 3 Eßlöffel Mehl, 1/2 Liter Wasser, 1-2 Eßlöffel Essig (je nach Säure), 1 Eßlöffel Salz, 3 Eßlöffel Rahm, 3 Pfund gekochte Kartoffeln, 10 Tropfen Maggi's Würze. Zubereitung: Aus den Speckwürfeln, der feingehackten Zwiebel und dem Mehl bereitet man eine Mehlschwitze, füllt Wasser auf, rührt gut durch, gibt Salz, Essig und Rahm an die Lunte. Die Kartoffeln werden in der Schale gekocht, abgezogen und in Scheiben geschnitten. Man mischt sie unter die fertige Lunte und verbessert mit Maggi's Würze.

### Humoristisches

Die Hausfrau. Neulich flogen ein paar Lerche zu sammen und kuschelten. Und der Chirurg Wellheimer erwiderte: „Da ist mir vor einigen Wochen eine unangenehme Geschwulst passiert. Der rechte Dentel er hat Winddarm-Magel über Schmerzen rechts. Es stimmt. Ich rate zur Operation. Er ist einverstanden. Ich operiere — und jetzt denkt euch den Heilfall.“ „Es war gar keine Blinddarmentzündung?“ „Doch.“ „Selbstverständlich. Aber erst nach der Operation erfuhr ich, daß der Mann pietät ist.“

**Der Unterschied.** Auch der Bruder Sobann (Sebastian Bach), christliche Bach, komponierte. Allerdings begnügte er sich mit schnell hingeschriebenen leichten Stücken, die er immer sobald wie möglich zu Gebe machte. Er hatte das nötig, denn er liebte ein geistliches, leichtes Leben, das nicht stillig war. Darob zur Rede gestellt und auf seinen Bruder und dessen ernstes, bedeutungsvolles Schaffen hingewiesen, verantwortete sich Christian: „Mein Bruder lebt, um zu komponieren; ich komponiere, um zu leben.“

**Abzahlungsgeschäfte.** Man sprach in der Schule über Abzahlungsgeschäfte. „Dein Vater ist Deumiter“, rief der Lehrer einen Fall aus dem täglichen Leben, „er verdient monatlich fünfzig Mark. Nun hat er verschiedene Sachen auf Abzahlung gekauft und schuldet jetzt dem Schneider fünf Mark, dem Weinhändler achtzig Mark, dem Fahrradhändler zweihundert Mark und dem Gelehrten das Abonnement von zehn Mark. Setzt kommt der Erste heran. Dein Vater bekommt sein Geld. Was muß er jetzt tun?“ „Antwortete der Junge: Schnell in eine andere Stadt ziehen.“

**Gewissenhaft.** Der Vorlesende erreichte dem Zeugen die Rechtsbelehrung: „Sie müssen Ihre Aussagen beschreiben, also erzählen Sie uns nur das, was Sie selbst gesehen haben, und nicht das, was Sie bloß vom Hörensagen wissen.“ „Zunächst: „Wann sind Sie geboren?“ „Hoher Gerichtshof, das weiß ich bloß vom Hörensagen!“

„Sungte Weise, alte Loren, Vor der Zeit kann nichts gedeihn — Wenn der Most nicht ausgegoren, Gibt es keinen guten Wein.“

zu machen, da dann die uns umgebende Luft von den ihr anhaftenden Staubteilchen gereinigt ist und man auf diese Weise mehr Sauerstoff bezieht als sonst. Ganz besonders ist dies nach einem Gewitterregen der Fall, da sich dann in der Außenluft das sauerstoffreichere Ozon bildet.

Wenn man nun aber die Tätigkeit, die bei einem Spaziergange ausgeübt wird, nach ihrem Energieverbrauch umrechnet, so kommt man zu einem erstaunlichen Resultat. Bei einem einstuündigen Spaziergange verbraucht man so viel Kräfte, wie erforderlich sind, um 4500 Kilogramm 30 Meter hoch zu heben. Man ersieht aus dieser Angabe, daß ein einstuündiger Spaziergang sehr dazu beiträgt, das Muskelsystem des Körpers auszubilden, und der sich nachher einstellende gesunde Appetit ist der beste Beweis, daß wir hiermit etwas vollführt haben, das zur Gesunderhaltung des ganzen Körpers beiträgt.

Singulär kommt noch, daß Bewegung in freier Luft, auch bei Regen und Schnee, wenn sie regelmäßig ausgeübt wird, das beste Abhärtungsmittel ist, das uns im Laufe der Zeit gegen jede Infektion und Entzündungsanfälligkeit immun macht.

### Mandelentzündung.

Neben Kulturen, Schnupfen und Rheumatismus gehört zu den häufigsten Krankheiten des Halses vor allem auch die Mandelentzündung. Wenn sie als selbständige Krankheit, d. h. nicht als eine Folgeerscheinung einer anderen Erkrankung, auftritt, verdammt sie ihre Entstehung gewöhnlich einer der üblichen Entzündungsursachen. Dieser gehören plötzliche Abkühlungen, Niesen und Wind, kalte Getränke, Mandelentzündung von Staub kann zur Ursache einer Mandelentzündung werden. Meistlich ist das nur zeitlich gehäufte Auftreten der Erkrankung begründet durch die infolge der langanhaltenden Niere vermehrte Staubentladung. Gleichtzeitlich welche der erwähnten Ursachen im Einzelnen im Falle in Frage kommt, immer ist eine Herabsetzung der Widerstandsfähigkeit der Gewebe des Halses vorhanden, die den häufig in unserer Mundhöhle vorhandenen Keimkeimen den Eintritt in die zu beiden Seiten des Gaumens gelegenen Mandeln gestattet. Das Krankheitsbild besteht in einer plötzlich auftretenden allgemeinen Mattigkeit, in Fieber und Schüttelfrost. Steht man solchen Kranken, die natürlich sofort ins Bett gehen, in den Mund, so erkennt man beim Herabdrücken der Zunge ohne weiteres, daß die Mandeln geschwollen und mit weißen, fleckförmigen Punkten überzogen sind. Dann ist es höchste Zeit, den Arzt zu rufen. Aber auch ohne diese Feststellung sollte man bei allem mit Fieber einhergehenden Schluckbeschwerden sofort ärztlicher Hilfe versichern; denn wenn auch eine einfache Mandelentzündung bisweilen ohne ernste Folgen abläuft, so läßt sich dies doch von vornherein nicht beurteilen. Schwere Mandelentzündungen wie Herzkrankheiten, Nierenleiden usw. können die Folge sein; aber auch Verwechslungen mit Diphtherie und all ihren Folgen können dabei unterlaufen.

Aus allem ergibt sich die Lehre, man betrachte eine Mandelentzündung niemals als eine harmlose, vorübergehende Erkrankung. Sittig Fieber dabei auf, so gehört der Kranke ins Bett und bedarf sofortiger ärztlicher Behandlung. Zur Vermeidung einer Weiterverbreitung der Krankheit gilt es, das Zusammensein mit dem Kranken auf das allerwenigste zu beschränken, sich vor Anhalten und Anhalten zu hüten, Ess- und Trinken des Kranken gesondert zu reinigen und zu verwenden und der Pflege der eigenen Mundhöhle durch Gurgeln, etwa mit einer Lösung von Wasserstoffsuperoxyd oder dergl., sowie durch häufiges Mundspülen und sorgfältiges Säubern die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden.

### Zu Fuß im Australen.

Einen Spaziergang von achttausend Meilen hat, wie aus Melbourne gemeldet wird, Mr. Lawrence O'Shaughnessy glücklich beendet, der Melbourne vor dreizehn Monaten verlassen hat und jetzt in Perth angekommen ist. Er war mit zwei anderen aufgebrochen, aber von Queensland an allein gegangen. Er überquerte die Downs, ging entlang der Telegraphenlinie bis Darwin, dann durch den Küstendistrikt bis Salls Creek und Derby, dann entlang der Küste bis Perth. Dr. O'Shaughnessy erklärte bei seiner Ankunft, daß er die Heise nur zu dem Zweck unternommen habe, um den Gerüchten entgegenzutreten, daß die Australier längt

**Du findest in der Ruhe nicht Solang' von deiner Schuld Gewicht Du willst ein Teil auf andre laden. Nicht, wenn du das, was dich gelenkt, Von dem, was du getan hast, trennst: Dir ist die Schuld nur ganz geschenkt, Wenn du zur ganzen dich bekennt.** Senau.

### Der Srid

Um die Nothbe seiner Handlungsweise befragt, äußerte sich Hugh Dale bei der Gerichtsverhandlung folgendermaßen: „Die Welt ist dumm. Natürlich mit Ausnahme Ew. Ehrwürden. Die Welt ist sogar sehr dumm. Die eine Hälfte der Menschheit lebt ja davon. Es handelt sich darum, möglichst unaufrichtig den Kreislauf der Güter zu beschleunigen. Ew. Ehrwürden belieben einzusehen, daß zwischen Handel und Diebstahl ein Unterschied nur dem Grade nach besteht. Es ist ein trauriges Vorurteil, daß Diebstahl als ein besonders gemeines Verbrechen angesehen wird. Er erstreckt im Gegenteil auf vorordentliche Geschäftlichkeit und Sachkenntnis, wenn nicht das Risiko den Gewinn überwiegen soll. Die Prominenten unseres Standes, zu denen mich hinzurechnen Ew. Ehrwürden die Gemogenheit hat, besitzen heute eine derartige Erfahrung, daß sie in der Lage wären, selbst unbemerkt den Stuhl, von dem aus Ew. Ehrwürden Recht sprechen, unter dem Verzeihung — sündigen Teil des Stückens wegzufischen.“

Ich gestatte mir nur an die klassische Lat des Eusebio Sparavon zu erinnern, der zur Zeit, als der Kongreß der Polizeikommission der Vereinigten Königreiche, Dominions und Kronkolonien tagte, einem der Teilnehmer die Entladungskarte entwendete, damit an der ersten Hauptversammlung gegen die Teilnehmer über die neuesten Maßnahmen gegen die Teilnehmer geprüfert wurde, und zum Schluß mit 18 goldenen Uhren, 19 Briefstücken, 4 Tabakieren und einem neuen Pelz abzog.

Ich glaube also, es bedarf keinen weiteren Beweises für die Gerechtigkeit der Verurteilung eines Verurteilten und seiner Angehörigen, gegen die sich zu schützen die Welt durchaus kein Mittel besitzt.“

„Dann muß das Gesetz Sie gegen die dumme Welt schützen“, sagte Ew. Ehrwürden Myler Judge C. R. Atchinson, „vier Monate Gefängnis. Der Nächste bitte.“

Genau vier Monate später streckte Lord Wolington langsam seine schmale Hand aus und läutete. Kammerdiener, trat ein.

„Sohn, Sie gehen sofort ins Holfowaygefängnis.“

„Sehr wohl, Ew. Lordschafft.“

„Sie warten am Ausgang, bis ein gewisser Hugh Dal entlassen wird.“

„Sehr wohl, Ew. Lordschafft.“

„Sie übergeben ihm diesen Brief und bringen mir Antwort in den Merros-Klub.“

„Sehr wohl, Ew. Lordschafft.“

„Mit richtigem Unbehagen erkundigte sich einige Stunden später der Diener bei einem schwächlichen, blassen jungen Mann, der jedoch die berühmte kleine, graue Florie verlassen hatte, nach dem Namen.“

„Hugh Dale“, antwortete der Fremde.

„Dann habe ich diesen Brief Ew. Lordschafft abzugeben.“

„Warten Sie auf Antwort?“

„Ew. Lordschafft wartet darauf.“

Der Brief sah keine besondere Lieberhaltung und las: „Mein Herr, Sie haben erklärt, daß es unmöglich ist, sich gegen Zerschmetterungen zu schützen. Ich gestatte mir, im Interesse des gefährdeten Publikums zu beweisen, daß die Angst vor der Angst Ihrer unaufrichtigen Glibe unberechtigt ist, und mache Ihnen folgenden positiven Vorschlag: Zu einer von Ihnen noch festzusetzenden Zeit werde ich mit 250 Pfund Banknoten, die in irgend einer Tasche stecken, eine volle Stunde in der belebtesten Hauptstraße Londons spazieren gehen. Der Betrag soll Ihnen gehören, wenn Sie imstande sind, ihn unbemerkt zu entwenden. Da ich Sie persönlich nicht kenne, sind unsere Chancen gleich, und ich übernehme zugleich auch für Sie alle rechtlichen Konsequenzen bei Mißlingen des Versuches. Antwort an Ueberbringer dieses. R. S. B.“

Hugh Dale warf einen schrägen Blick auf den Diener. „Ihr Herr ist Lord Wolington?“

„Lord Wolington ist mein Herr.“

„Ich kenne ihn vom Sehen. Wollen Sie ihm bitte mitteilen, daß ich morgen um 11 Uhr das Vergnügen haben werde, mit in der Regentstreet das Geld zu holen.“

Der Diener verschwand ohne Gruß.

Am nächsten Vormittag trug Lord Wolington seine hohe, leicht vorgebeugte Gestalt durch die Menge der Regentstreet. Die Banknoten befanden sich in seiner linken Hosentasche, und er hatte beschlossen, während des ganzen Spazierganges seine Hand, die krampfhaft das Bündel umschloß, nicht aus der Tasche zu ziehen. Und was Lord Wolingtons beabsichtigte hatte, setzte er durch.

So konnte man an diesem Vormittag ein Mitglied der Hochfinanz bemerken, das in tiefer Verunkenheit durch die Straßen wandelte und eine Hand tief in der Hosentasche versteckt hielt, was zu manchen Unannehmlichkeiten führte. Er begegnete Bekannten, die ihn grüßten und die er wieder grüßen mußte. Eine Dame verwickelte ihn in ein Gespräch. Er mußte sein Taschentuch einmal hervorholen und hatte nur eine Hand frei, die noch durch Handtasche und Spazierstock behindert war. Dann kam ein Bettler, und der gute Lord litt Selenqualen, ihm nichts geben zu können. Aber die ganze Zeit kam seine Kiste nicht aus der Tasche, und das Papier raschelte noch immer beruhigend.

Endlich war die sechzigste Minute vorüber, und hoch begab sich Ew. Lordschafft nach Hause. An der prächtigen Treppe vor seinem Portal blieb er stehen und sah sich um.







## Er meldet sich bei Ihnen!

Der unerbittliche Bürger greift auch nach Ihnen! Beachten Sie die Warnungen der Natur! Merken Sie nicht, wie seine Vorboten, die kleinen Beschwerden, Ihre Gesundheit immer mehr untergraben? Langsam, aber sicher arbeiten sie an Ihrer Erkrankung und vielleicht Vernichtung. Sie fühlen doch, wie es mit Ihnen abwärts geht!

Der menschliche Organismus ist wie eine Uhr. Fehlt ihm nur eine Kleinigkeit, so stockt er. Kommen mehrere schwere Störungen zusammen, so bleibt das Werk stehen.

Sie beachten Ihre kleinen Beschwerden viel zu wenig. Jeder schweren Krankheit gehen diese schleichenden Uebel voraus. Ihr Körper wird allmählich durch diese von Ihnen zunächst für unbedenklich gehaltenen Erscheinungen für den Angriff schwerer und schwerster Krankheiten sturmreif gemacht. Aber plötzlich ist die Katastrophe da und dann können Sie verloren sein.

### Das sind die Symptome, die schwerer Krankheit vorausgehen,

auf die Sie genau achten müssen und deren Vernachlässigung Ihnen das Leben kosten kann:

Appetitlosigkeit  
 Widerwille gegen gewisse Speisen  
 Schlechte Verdauung  
 Magen- und Darmbeschwerden  
 Häufige Verstopfung  
 Häufige Durchfälle  
 Brauner oder grünlicher Urin mit Bodensatz  
 Nieren-, Herz- und Atembeschwerden  
 Schlaflosigkeit oder unruhiger Schlaf mit schweren Träumen  
 Mattigkeit, Arbeitsunlust u. gereizte Stimmung  
 Schwächezustände aller Art  
 Übermäßige Mattigkeit, Aorpulenz

Kopfschmerzen  
 Blutandrang oder Blutleere im Kopfe  
 Ohrensausen  
 Druck in den Schläfen  
 Empfindlichkeit gegen Erkältungen  
 Häufiger Husten, Schnupfen oder Katarrh  
 Veranlagung zu Gicht, Rheumatismus und Ischias  
 Nervosität, innerliche Unruhe und Unfähigkeit zu geistiger Konzentration  
 Nervenbeschwerden  
 Kalte Füße, Nachtschweiß  
 Fahle Hautfarbe  
 und andere ähnliche Beschwerden.

### Jetzt können Sie sich noch retten!

Entrinnen Sie diesen Gefahren vielleicht todbringender Krankheiten! Tun Sie für Ihre Gesundheit alles, was Ihnen möglich ist! Jeden Tag kann es zu spät sein. Reinigen Sie Ihr Blut und stärken Sie Ihre Nerven mit dem wissenschaftlich erprobten und in vielen Tausend Fällen bewährten „Haemasal“.

### Es gibt Ihnen verstärkte Gesundheit!

Es verjüngt Sie, schafft Ihnen neue Lebenskraft, erhält Sie jugendlich, geistig und körperlich frisch und rüstig bis ins hohe Alter. Es verlängert Ihr Leben und verschönt Ihren Lebensabend durch volle Gesundheit. Sie haben noch viel Pläne und Wünsche, Sie wollen Ihr Leben noch genießen. Sorgen Sie dafür, daß Ihnen dazu noch recht viel Zeit bleibt.

# Das Urteil

## des bekannten hervorragenden Berliner Gerichtschemikers Dr. Paul Jeserich!

Die Untersuchung des mir in Originalverpackung zugesandten Dr. med. F. Schultzeiß'schen Haemasal „Mittel zur Stärkung der Nerven sowie zur Verbesserung des Blutes“ hat bei eingehender qualitativer und quantitativer Analyse ergeben, daß das Mittel absolut frei ist von stark wirkenden oder schädlichen organischen oder anorganischen Bestandteilen, Bitterstoffen und dergleichen.

Es enthält, wie auch die Aufschrift bestätigt, in durchaus zweckmäßiger und sachgemäßer Zusammenstellung solche Stoffe, die als nützbringend und förderlich für den Blut- und Knochenaufbau und stärkend für die Nerven gelten, besonders Lecithin, sowie phosphat- und eisenreiche Salze.

Physiologische Versuche haben die Abwesenheit der oben erwähnten drastisch oder schädlich wirkenden Stoffe bestätigt.

Die Analyse ergab bei der quantitativen Bestimmung nachfolgende Zahlen

Gehalt der lufttrockenen im Handel vorkommenden Tabletten an:			
Wasser . . . . .	4,48 %	Lecithin . . . . .	3,74 %
Mineralbestandteile (Asche und Salze) . . . . .	11,54 %	Phosphorsäure . . . . .	4,51 %
Organische Bestandteile . . . . .	83,98 %	Lecithinphosphorsäure . . . . .	0,33 %
Wasserlösliche Stoffe . . . . .	51,67 %	Stickstoff . . . . .	4,35 %
Ätherlösliche Stoffe . . . . .	7,91 %	Eiweiß . . . . .	27,14 %

Charlottenburg-Berlin, den 14. August 1925.

Dr. P. Jeserich

beeidigter Handelschemiker im Bezirk der Handelskammer Berlin.

# So urteilen die Ärzte über Haemasal!

## Rückhaltlos zu empfehlen!

Charlottenburg, den 4. Januar 1929.

Sie ließen mir im November 1928 ein Versuchsquantum Haemasal zugehen, das ich mit Erfolg verwertete. Im Laufe der Kur hob sich das Allgemeinbefinden zusehends. Sehr zu begrüßen war, daß die Besserung des Gesamtzustandes zu gesteigerter Ausdauer und Leistungsfähigkeit führte. Nach dem zu urteilen, was ich bisher erlebte, kann ich Ihr Präparat allen denen rückhaltlos empfehlen, die sich nach Auffrischung ihrer Nervenspannkraft sehnen. Damit ich nun noch einen weiteren Überblick über die Wirkung des Haemasals erhalte, möchte ich Sie um eine neue Versuchsmenge bitten.

Mit größter Hochachtung ergebenst

Dr. med. B. Süßkind.

## Mit zufriedenstellendem Erfolg angewandt!

Wiesbaden, den 17. November 1928.

Für die mir feinerzeit über sandten Proben Haemasal sage ich Ihnen verbindlichsten Dank. Ich hatte Gelegenheit, dieselben mit zufriedenstellendem Erfolge anzuwenden und wäre Ihnen für gelegentliche Zusendung weiterer Versuchsmengen dankbar.

Hochachtungsvoll

Sanitätsrat Dr. Christ.

## Sehr gerühmt!

Leipzig C. 1, den 29. April 1929.

Sie hatten die große Güte, mir auf mein Ansuchen von Ihrem Stärkungsmittel Haemasal 3 Dosen zu senden. Ich stehe im 85. Lebensjahre, war durch einen schweren Grippe-Anfall bedeutend abgekommen, habe aber den Gebrauch Ihres rasch meinen Nerven und nach und nach auch meinen äußeren Habitus aufhelfenden Präparates fortgesetzt, wobei sich mein Körpergewicht nach und nach nicht unwesentlich hob und mein Auftreten sicherer, namentlich das Treppensteigen immer leichter wurde, so daß ich getrost mir mein Sommerquartier in Bad Kreuth, wo ich seit Jahren mich von den bösen Wetterverhältnissen und der miserablen Luft Leipzigs zu erholen gewohnt bin, wieder bestellt habe. Ich habe Haemasal, durch den Nachfolger in meiner Praxis verordnet, häufig, namentlich von älteren Patienten, sehr rühmend hören.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Dr. F. Küster, Generaloberarzt a. D.

## Sehr zufrieden!

Eberfeld, den 5. August 1929.

Mit Ihrem Präparat Haemasal bin ich sehr zufrieden und werde dasselbe weiter verordnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. med. Willi Teipel.

## Gut bewährt!

München, den 17. Dezember 1928.

Erlaube mir, Sie nochmals um eine Probepackung Ihres Präparates Haemasal zu bitten, das sich bisher gut bewährt und vor allem durch eine angenehme Gebrauchsweise auszeichnet.

Dr. med. A. Klier.

## Das geeignetste Mittel!

Berlin-Friedenau, den 2. März 1929.

Schon vor Jahren war ich in der Lage, ein günstiges Urteil über die Wirkung der Haemasal-Tabletten auf Grund eigener eingehender Versuche in der Praxis zu fällen. Inzwischen habe ich auf diesem Grund weitergearbeitet und kann heute, da ich über 1000 Patienten erfolgreich mit Haemasal behandelt habe, beinahe von einer „Haemasaltherapie“ sprechen. Die Behandlung von schweren Mundkrankheiten und die Ausübung der Mundchirurgie erfordert zugleich die Aufmerksamkeit von vornherein auf das Allgemeinbefinden des Patienten zu richten. Verfolgt man lediglich seine Spezialbehandlung, so wird man bald über Mißerfolge zu klagen haben. Durch die erschwerte Nahrungsaufnahme kommen die Patienten schnell herunter, und der gesunkene Allgemeinzustand beeinflusst natürlich auch die Heilung der erkrankten Teile des Organismus auf das Ungünstigste. Hier kommt es darauf an, verlorene Kräfte zu ersetzen und dem Körper möglichst schnell wertvollste Aufbaustoffe einzuverleiben und das oft stark veränderte Blutbild in günstigem Sinne zu beeinflussen. Wie kein Präparat, ist Haemasal geeignet, das verlorene Gleichgewicht wieder herzustellen und darüber hinaus die Reconvaleszenz zu beschleunigen und Rückfällen vorzubeugen.

Dr. Dr. Hoffmann.

## Durchaus zufrieden!

Berlin W. 30, den 23. Oktober 1928.

Ich bestätige Ihnen gern, daß ich mit den Erfolgen, die ich mit Ihnen, mir im September d. Js. gütigst zur Verfügung gestellten Proben Haemasal gehabt habe, durchaus zufrieden bin und danke Ihnen auch an dieser Stelle verbindlich für die Überlassung der Proben.

Hochachtungsvoll

Dr. med. Jacobson.

**Ueber 17000 Zeugnisse sind vorhanden!**

**Hier die notarielle Beglaubigung!**

Am heutigen Tage wurden dem unterzeichneten Notar im Bezirk des Kammergerichts, Rechtsanwalt Dr. Willi Plügge, welcher sich auf Ersuchen des Geschäftsführers der Dr. med. F. Schultheiß G. m. b. H. in die Geschäftsräume der genannten Gesellschaft in Berlin W. 35 begeben hatte, eine sich auf

**17534**

belaufende Anzahl Zeugnisse vorgelegt, welche Gutachten und Anerkennungen darstellen über das von der genannten Firma in den Handel gebrachte pharmazeutische Präparat „Haemasal“.

In diesen Schreiben bzw. Gutachten, welche sich auf die Eigenschaften, Brauchbarkeit sowie die Wirkungen des Präparates Haemasal beziehen und die aus der Zeit vom Frühjahr 1925 bis zum Sommer 1929 datiert sind, bezeichnen sich die Absender bzw. Aussteller unter anderem als Professoren, Ärzte, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Landwirte, Lehrer, Rentiers, Handwerker usw.

Ich habe durch Entnahme einer großen Anzahl von Stichproben von dem Inhalt dieser Zeugnisse Kenntnis genommen und bestätige, daß sich diese in höchst anerkennender, lobender und empfehlender Weise über Dr. med. F. Schultheiß' Haemasal und seine Wirkungen auslassen. Ich bestätige ferner, daß sich unter diesen Originalzeugnissen alle diejenigen befinden, welche in den Drucksachen der Dr. med. F. Schultheiß G. m. b. H. veröffentlicht worden sind.

Berlin W. 62, den 27. August 1929.  
Kleiststraße 42



Notar im Bezirk des Kammergerichts.

## So urteilen die Verbraucher von Haemasal!

**Sehr zufrieden!**

Schottenhammer, den 20. Mai 1929.



Will Ihnen nun mitteilen, daß ich mit Ihren Haemasal-Tabletten sehr zufrieden bin. Meine Nerven haben sich durch Ihre Haemasal-Tabletten verbessert und kann auch wieder schlafen. Ich danke Ihnen herzlich für die Wirkung. Wenn ich wieder von Haemasal was brauche, so werde ich es Ihnen mitteilen.

Hochachtungsvoll

Erina Jahn.

**Süßt sich mit 62 Jahren sehr wohl!**

Nowawes, den 21. Mai 1929.



Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich schon bei der zweiten Schachtel eine Besserung verspürte, denn ich litt sehr an Schlaflosigkeit und fühle mich trotz meines Alters von 62 Jahren sehr wohl. Ich fühle mich daher verpflichtet, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Gleichzeitig teile ich mit, daß ich Ihr Präparat in Verwandten- und Bekanntenkreisen schon aufs wärmste empfohlen habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung Frau Anna Kleinert.

**Über die Wirkung sehr erstaunt!**

Allenstein, den 2. April 1929.



Ihr Haemasal benutze ich seit mehreren Jahren. Es ist in meiner Familie unentbehrlich geworden. Es ist tatsächlich ein vorzügliches Mittel zur Stärkung der Nerven sowie zur Verbesserung des Blutes. Auch erregt es in hohem Maße den Appetit. Ich habe dasselbe vielen empfohlen, und die waren über die Wirkung desselben sehr erstaunt.

Mit Hochachtung

Friedrich, Hauptlehrer i. R.

**Es geht jetzt sehr gut!**

Torgau, den 27. Juni 1929.



Ich danke Ihnen für Haemasal. Es hat mir gute Dienste geleistet. Ich bin jetzt vollständig gesund und fühle mich kräftig. Ich litt an Kopf- und Magenschmerzen, aber jetzt geht es sehr gut. Ich sage Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank.

Es grüßt

Karl Weiße.

### Fühlt sich wie neugeboren!

Dingolfing, den 13. Mai 1929.



Teile Ihnen voll Freude mit, daß die Haemasal-Tabletten bei mir gute Dienste geleistet haben. Bin mit meinen Nerven runtergekommen gewesen, auch war ich sehr blutarm. Durch Ihr werthes Präparat fühle ich mich wieder wie neugeboren, sogar um viele Jahre verjüngt. Spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus. Es grüßt Sie

in aller Hochachtung  
Maria Behner.

### Ein vorzügliches Mittel!

Oberhausen, den 4. Juni 1929.



In kurzen Worten! Ihr Haemasal ist ein vorzügliches Mittel. Bin 66 Jahre alt, habe schon viele Medikamente verbraucht, aber noch keines angetroffen, das so gutwirkend und so schmerzstillend ist, wie das Haemasal. Ich habe Ihr Haemasal unter den Verwandten und Bekannten empfohlen und werde es auch weiterhin tun.

Hochachtungsvoll  
Marg. Gorecki.

### Fühlt sich viel besser!

Zahna, den 10. Juli 1929.



Nach dem Gebrauch Ihrer Haemasal-Tabletten fühle ich mich viel wohler, der Druck im Kopf hat sich gebessert, die Nerven sind kräftiger, so daß ich meiner Arbeit wieder nachgehen kann. Ich danke Ihnen für die Wirkung Ihres Haemasal und werde es auch meinen Freunden und Bekannten empfehlen.

Hochachtungsvoll  
Karl Buhle.

### Wieder gesund und kräftig!

Bernswig, den 12. Mai 1929.



Durch den Gebrauch Ihrer Haemasal-Tabletten bin ich wieder gesund und kräftig, kann wieder besser schlafen, habe guten Appetit. Ich kann deshalb jedem, der an Nerven leidet, Ihre Haemasal-Tabletten sehr empfehlen.

Hochachtungsvoll  
Wilhelm Bonholdt.

Wir erhielten über 17 000 solcher freiwilliger Anerkennungs schreiben. Es genügt aber, daß Sie die hier abgedruckten lesen, Sie werden daraus ersehen, daß auch bei Ihnen gewiß eine Wirkung zu erwarten ist.

Auch Sie werden sich in kurzer Zeit viel wohler fühlen, wie zu Ihren besten Zeiten. Sie werden mit Appetit essen, gesund und ruhig schlafen, werden viel frischer und in jeder Beziehung tüchtiger sein als jetzt, und Ihre Bekannten werden staunen.

Wir versenden an jeden, der das Bedürfnis fühlt, sein Blut zu verbessern und seine Nerven zu kräftigen, an jeden, der gesund bleiben und wieder lebenslustig werden möchte, unser wissenschaftlich erprobtes und vieltausendmal bewährtes Mittel, und zwar zunächst

# gänzlich kostenlos!

Wir senden Ihnen auch kostenlos ein Buch mit, in dem Sie die Gebrauchsanweisung und eine viel ausführlichere Erklärung Ihres Zustandes finden, als wir sie hier geben können. Die anhängende Postkarte gibt Ihnen das Recht auf eine solche kostenlose Probefendung. Sie haben weiter nichts zu tun, als die Postkarte auszufüllen und zur Post zu geben und können dann das Mittel versuchen, ohne einen Pfennig dafür ausgeben zu müssen.

Erst wenn Sie sich überzeugt haben, daß es Ihnen gut bekommt, brauchen Sie sich zu entschließen, ob Sie es längere Zeit anwenden wollen oder nicht.

### Wir garantieren Ihnen rechtsverbindlich,

daß Sie Ihr Geld ohne jeden Abzug zurückerhalten, wenn nach vorschriftsmäßiger Beendigung der Kur kein Erfolg eingetreten ist.

Haemasal ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Lecithin, Faex. medicin. präpar., Album. lact., Album. ovi, Sacchar. alb., Sacchar. lact., Ferr. oxyd. sacchar., Tart. depur., Calc. lact., Calc. phosphor., Calc. fluorat., Calc. hypophosph., Magn. usta, Natr. sulf. sicc., Jod. album., Acid. silic., Amylum, Cacao, Aromatica.

Also: Die Probefendung ganz kostenlos, bei weiterer Anwendung Garantie — damit ist jedes Risiko für Sie ausgeschlossen. Entschließen Sie sich aber sofort. Wir haben allerdings eine große Anzahl von Probeschachteln zum kostenlosen Versand bereitgestellt, aber es werden täglich viel verlangt, und Sie müssen sich deshalb beeilen, damit Sie nicht zu spät kommen.

### Die Karte kostet nur 3 Pf. Porto, was ist aber Ihre Gesundheit, Ihr Leben wert?

Was ist allein ein einziger Tag Gesundheit wert? Schreiben Sie an uns nicht morgen, sondern heute. Sie dienen damit sich selbst am besten und schnellsten.

**Dr. med. F. Schultzeiß, G. m. b. H., Berlin W 35.**

3 Pfennig=  
Marke

Dr. med. F. Schultheiß

G. m. b. H.

5

1 2

Berlin W 35.



SLUB

Wir führen Wissen.



Füllen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese Karte sofort aus und werfen  
Sie dieselbe noch heute in den Briefkasten!

Bitte schreiben Sie auf diese Karte außer Ihrer vollen Adresse **nur** noch den Namen der Zeitung, der Sie dieselbe entnehmen, da sonst das Porto 8 Pfennige beträgt.

Ich entnahm diese Karte der..... Zeitung  
und ersuche um Zusendung von „**H o e m a s a l**“ zur Probe  
und um Beifügung der aufklärenden Broschüre „**S e h e i m n i s v o l l e L e b e n s k r ä f t e**“.  
Die Sendung hat ohne jede Verbindlichkeit für mich

**vollständig kostenlos u. portofrei**

zu erfolgen.

Genaue Adresse recht deutlich schreiben!

Name und Stand: .....

Ort: .....

Straße: .....



# Das Leben im Bild

Nr. 42

1929

Wochenbeilage für das  
Pulsniker Tageblatt



Abschied von den Bergen

AK

Baumann, Reichenhall



← Bild links:  
**Zur letzten Ruh.** Die Feier am offenen Grabe des so unerwartet aus dem tätigen Leben abberufenen deutschen Außenministers Dr. Stresemann. An der Trauerkundgebung am Reichstag beteiligten sich neben Reichspräsident und Reichsregierung Angehörige aller Parteien und Stände. Die Friedhofsfeyer wurde auf besonderen Wunsch des Verstorbenen mit dem Deutschlandlied beschlossen  
 S. B. D.



← Bild links:  
**Der neue Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dr. Dominicus.** Auf der 20. Tagung der Turnerschaft wurde er an Stelle von Professor Berger gewählt, der nach zehnjähriger Tätigkeit sein Amt niedergelegt hatte  
 S. B. D.



**Feuer wütet in der schwäbischen Stadt Urach.** Ein schwerer Brand brach in einer dortigen Fleischwarenfabrik aus. Er griff auch auf das Rathaus über und vernichtete das schöne alte Gebäude fast völlig  
 Holder, Urach



← Bild links:  
**Den Gefallenen der schlesischen Landwehr zum Gedächtnis** wurde dies Ehrenmal in Breslau errichtet und jetzt geweiht. Das schlesische Landwehrkorps hat unter der Führung des Generalobersten von Boyrsch im Weltkrieg bei der Verteidigung der Heimat hervorragendes geleistet  
 S. B. D.

Die neue Rheinbrücke Köln-Mülheim, die größte Kabelhängebrücke der Welt, wurde dem Verkehr übergeben. Trotz mannigfacher Hindernisse, ungewöhnlich langdauernden Hochwassers, strengen Frostes, gefährlichen Eisganges, ist sie zum festgesetzten Termin fertig geworden. Die Leitung des Baus lag in den Händen von Oberregierungsrat Woltmann, der zu diesem Zweck aus dem Reichseisenbahndienst beurlaubt worden war

Rechts: Ein Rheinfegler vor der neuen Brücke  
Unten: Die alte Schiffbrücke, die der neuen weichen mußte  
Matthäus, Köln



Bild unten: Der treuen Arbeit Ehre! Auf einem Rittergut im Kreise Filtzbog-Luckenwalde wurden von der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer alte treue Arbeiter durch silberne und bronzene Denkmünzen und Ehrenurkunden ausgezeichnet. Es waren (v. l. n. r.) Friedrich Eichelbaum (57 Jahre im Dienst), Karl Buse (50 J.), August Sernow (49 J.), Wilhelm Kunze (45 J.), Franz Poser (37 J.), Hermann Berger (26 J.), Ferdinand Haberland (24 J.), Franz Müller (21 J.)



## Heimatfeste in Schwaben

Bild oben:  
"Graf Zeppelin" erscheint auf dem Volks- und Kinderfest in Ehingen an der Donau  
Witz, Ehingen

Bild rechts:  
Vom Festzug in Wiberach am Riß, wo Ende September das landwirtschaftliche Bezirksfest gefeiert wurde. — Die Kesselburg im Zug



# Peru, ein aufsteigendes Land

Bild unten:

Präsident Augusto B. Leguia, der seit 1919 die Zügel der Regierung fest in der Hand hält



Arequipa,  
die zweitgrößte Stadt des Landes, mit dem 6000 Meter hohen Vulkan Misti



Die Hauptstadt Lima,  
mit dem von der deutschen Kolonie  
geschenkten Uhrturm

Peru, etwa dreimal so groß wie Deutschland, hat nach dem Kriege wie alle südamerikanischen Staaten erheblich an Bedeutung gewonnen. Unwillkürlich steigt bei dem Namen Peru der Gedanke an das alte Kaiserreich der Inkas vor uns auf, das 1532 durch den grausamen Pizarro und seine Goldsucher sein Ende fand. Unter der Herrschaft der spanischen Vizekönige erstand dem Lande im 17. und 18. Jahrhundert eine neue Blütezeit. Nach der Trennung von Spanien Anfang vorigen Jahrhunderts hemmten anfangs Bürgerkriege und innere Umwälzungen die günstige Fortentwicklung. Seit einigen Jahrzehnten aber blüht Peru auf, besonders jetzt unter der zielsicheren Führung seines Präsidenten Leguia. — Das Land ist jetzt wirtschaftlich erschlossen; Verkehrswege, Autostraßen durchziehen es nach allen Seiten. Bedeutend ist Perus Ausfuhr an Baumwolle, Rohrzucker, Erzen und Petroleum. Das Deutschtum in Peru, etwa 2000 Köpfe, setzt sich meist aus Kaufleuten zusammen; die größte Zucker-Fazenda des Landes und der Welt liegt in deutschen Händen. Der peruanisch-deutsche Außenhandel hat sich nach dem Kriege nahezu verdoppelt.



Indianer-Marktfrauen im Innern Perus,  
die eine mit der oft gebrauchten Handspindel



Bild rechts:  
Eine Schwebebrücke auf dem Wege nach dem  
Urwaldgebiet

## Alter und neuer Wohnstil

„Am guten Alten laßt fest uns halten, am schönen Neuen uns erfreuen.“ Die Verwirklichung dieses Wortes wird manchem schwer, der zwar das Bestreben fühlt, Lebens- und Wohnweise in Harmonie zu bringen, der aber innerlich zu sehr mit vertrauten und liebgeordneten Formen verwachsen ist, als daß er sie reslos über Bord werfen möchte.

In so manchen Wohnhäusern neuesten Stiles besteht die Einrichtung aus alten Möbeln, weil — ja weil eben zwei Seelen (das „Ach!“ seufzt der Architekt) — in des Bauherrn Brust wohnen. Der Liebhaber und Sammler wertvoller Kunstwerke sucht diesen einen passenden Rahmen zu schaffen. Es kommt dabei manch seltsame Verschmelzung alter und neuer Formen heraus, auch manch reizvolle Wirkung.

Die Möglichkeit eines Ausgleichs zwischen den Gegensätzen gibt meist die Wand, die den Hintergrund für die Dinge im Raume bildet. Infolgedessen muß die Wandbekleidung den aller verschiedensten Bedürfnissen gerecht werden können. In der Tat sind von Stilformen und phantastischen Ornamenten über geometrische Muster und einfache Farbakkordflächen bis zur Einfarbigkeit alle erdenkbaren Abwandlungen der Tapete verfügbar. Viele Muster verfolgen nur das Bestreben, der Wand eine stofflich-warme Oberfläche zu geben und sie vor Verschmutzungen zu schützen, im übrigen aber ganz neutral zu sein, so daß keine Reibung auftritt. Hierher zählen vor allem die jetzt so beliebten Canvasstapeten.

Manche geometrischen Muster gehen sehr gut auch mit gradlinigen antiken Möbeln etwa der Biedermeierzeit zusammen. Wer natürlich in seiner Einrichtung dem Grundsatz der vollkommenen Stilreinheit huldigt, der wird auch die Tapete entsprechend wählen müssen. Nicht hingehörend wirken Stilmöbel vor gestrichenen Wänden, denn gerade die vergangenen Zeitalter, die sie schufen, legten den größten Wert auf die Wandbekleidung, und die Linien der Möbel verlangen eine Weiterleitung auf der Wandfläche, wenn sie sich nicht „hart im Raume stoßen“ sollen.

Es wäre, in diesem Zusammenhang betrachtet, übrigens falsch und ungerecht, wollte man die Begriffe „antik“ und „unsachlich“ kurzerhand gleich setzen. Sachlichkeit heißt in erster Linie



Blumenecke mit Wandbekleidung im englischen Geschmack (Innenarchitekt Kreiser)



Großes Wohnzimmer mit alten Möbeln, die durch das ruhige, unaufdringliche Muster der Tapete gut zusammengefaßt werden

Zweckdienlichkeit, und viele alte Möbel, besonders Stilmöbel, bieten ein Höchstmaß an Bequemlichkeit unbeschadet ihrer dekorativen Formgebung. Feinsinniges Verständnis wird auch solchen alten Stücken selbst in einer neuzeitlichen Umgebung ein Plätzchen anzuweisen wissen, an dem sie ihre treuen Dienste diesem und kommenden Geschlechtern erweisen können. Auch hier gilt das Wort, daß „der Buchstabe tötet, aber der Geist lebendig macht“, und der neue Wohnstil folgt in erster Linie dem Grundsatz der Zweckmäßigkeit in der Verwirklichung hygienisch-praktischer Forderungen. Er hat wohl seine fanatischen Anhänger, die sich da und dort in einer neuen Bilderstürmerei gefallen. Aber jede Bewegung braucht Fanatiker, um sich durchzusetzen. Schließlich ist, soweit es die Wohnung angeht, für jeden die Hauptsache, daß er selbst in ihr sich behaglich fühlt. W.



Tapenzierte Dielen mit geometrischem Wandmuster

(Die beiden unteren Bilder zeigen Arbeiten des Architekten Harry Rosenthal)

Bild rechts: Kamin-Ecke in der gleichen Dielen



## Mit einem Bein im „Kittchen“

Weißt Du auch, lieber Leser, der Du selbstverständlich noch nie mit dem Gericht zu tun hatte, daß Du fast täglich mit dem Befehl auf Kriegsfuß lebst? Wir raten Dir gut: Hab' acht!



Wie gemütlich und unterhaltsam ist solch harmloser kleiner Kaffeeklatsch! Aber — das Verbreiten unerwiesener Tatsachen, die einen anderen herabwürdigenden, ist strafbar! (§ 186 Str. G. B.)  
Kreuz-Photo

Bild rechts: →

Dumm, wenn man nicht aufgepaßt hat und nun ein falsches Geldstück in der Tasche trägt. Jedoch — ihn einem anderen „anzudrehen“, kostet nach § 148 des Strafgesetzbuches bis zu drei Monaten Gefängnis oder 300 Mark Geldstrafe. Teure Zigaretten!



Ihr Glück, Herr Funder, ist auch zweifelhaft, wenn Sie den Bleistift nicht zur Fundstelle geben. Er könnte Ihnen eventuell Gefängnis einbringen



„Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein —“. Sicher! Aber auch dann, wenn Sie, verehrter Herr Liebhaber, wüßten, daß Sie sich dadurch selbst auf zwei Jahre „ihren“ Armen entziehen könnten oder bis zu 1000 Mark für Ihre Freiheit zahlen müßten?

← Bild links: Und Du, liebe Hausfrau, bedenke, daß Du bis zu 150 Mark bezahlen mußt (wenn du nicht eine entsprechende Zeit „abstehen“ willst), sobald Du Boden, Keller, Stall oder Scheune mit offenem Licht betrittst. Und 150 Mark sollen erst mal heimlich vom Wirtschaftsgeld eingespart werden!  
Photos Presse-Photo

# Ich werde Grundbesitzer!



Zukunftsmusik!  
Doch den Optimisten freut's

Bild unten:  
Eine elegant aufgemachte „Grundstücksbörse“ in der Mark Brandenburg, wo die Parzellen eines „Luxusbades der Zukunft“ verkauft werden

Ein Stüchchen Land besitzen, ein winziges Stüch Grund und Boden sein eigen nennen, — die Sehnsucht unzähliger, tief verwachsen im Heimatgefühl eines jeden. Nur wenigen ist es vergönnt, wenn auch modernes Siedlungswesen da, wo genug Raum ist, wenigstens jedem ein Stüchchen Grünfläche „vermietet“. Wer's irgend kann, der wandert hinaus, „siebelt sich an“, fernab vom großen Arbeitszentrum. Ist erst der Boden sein, das Häuschen wird schon allmählich „wachsen“!



Die Eintragung der neuen Grundbesitzer

Photos: Presse-Photo



Das freudige Ereignis: Verkauft! — „Und wir sind die Besitzer!“

## Licht und Wärme

Ich werde immer dumm genannt,  
Warum? Ich weiß es nicht.  
Ein Zeichen nimm, dann dien' ich dir  
Zum Kochen und als Licht. A. Hoe.



„Wie heißt denn der Herr, den du eben angesprochen hast?“  
„Keine Ahnung; aber ich will gleich mal in seiner Brieftasche nachsehen.“  
Sonderzeichnung für Lit. von Ernst de Beer

## Silbenrätsel

Aus den Silben: as—ha—bar—be—ren—bur—da—dar—de—dei—del—den—die—e—e—ei—ei—el—gen—gent—i—tu—in—jo—log—krai—traut—lav—len—les—li—li—li—lob—lom—ma—ma—na—ne—nel—ner—ni—nis—pa—phi—ran—rhap—ris—sen—fern—sing—so—stra—sur—to—u—wies— sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben.  
Bedeutung der Wörter: 1. Oratel, 2. Aufständischer, 3. Blume, 4. Alpenpaß, 5. Mädchennamen, 6. Sowjetrepublik, 7. Kinderkrankheit, 8. erhöhter Tritt, 9. europ. Meeresenge, 10. Ausfluß der Selbstgefälligkeit, 11. Musikstück, 12. deutscher Dichter, 13. unter fremdem Namen, 14. Prophet, 15. arab. Mantel, 16. deutscher Fluß, 17. Badeort, 18. Botin des Zeus, 19. Kleinigkeit, 20. ital. Provinz, 21. Gewürztraut. B. S.

## Suchrätsel

Richtschnur, Heinrich, Demut, Mittel, Uhrwerk, Rissen, Wiederhall, Heine, Hochwasser, Flieder, Abend, Heimat, Ausstand, Kunde, Alpenglühfen, Sackleinen, Richter, Seine. Wenn man jedem der vorstehenden Wörter drei, dem letzten Wort vier zusammenhängende Buchstaben entnimmt und diese hintereinander liest, ergibt sich ein Zitat von Chamisso. F. v. A.

## Besuchskartenrätsel

Karl v. Doges  
Trier

Was ist der Herr?

Mie.

## Rösselsprung

		euch	wih			B. B.
ter	la-	wenn	ver-	spöt-	kann	
			ter	ver-		
chen	spöt-	ächt-	nicht	nichts	der	
lich	lich			ren	de	
		er-	spott	wirt-	wist	
nicht	ma-	ächt-	lä-	freun-	ih-	
wf-		was	und		ist	
chen	ver-	dert	lich	heind	zürnt	

## Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Ems, 3. Tee, 6. Mandoline, 7. Harpune, 8. Bleistift, 10. Eid, 11. Man. Senkrecht: 1. Elm, 2. Sonnabend, 3. Triennium, 4. Ehe, 5. Kompaß, 8. Boe, 9. Lou.  
Silbenrätsel: 1. Bodan, 2. Oful, 3. Hortensie, 4. Veander, 5. Alfred, 6. Ungarn, 7. Fuchsbau, 8. Dietrich, 9. Jits, 10. Entenei, 11. Landauer, 12. Unterschleif, 13. Favorit, 14. Telegraph, 15. Gehege: Wohl auf, die Luft geht frisch und rein! (Scheffel)





Heimritt am Abend  
Meizendorf



Pushball zu Pferd, eine amerikanische „Errungenschaft“

Sennede

Bild unten: Durch die menschliche Brücke, ein Reitkunststück, das für die Geschicklichkeit und gute Übung des Reiters spricht



Im gestreckten Galopp in die Arena. — Kosacken zeigen ihre Reitkünste auf dem Münchener Oktoberfest  
Graeber, München

